



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4 Telefon 24
Besugspreise:
 Abholen, monatlich . . . Din 20.-
 Zustellen 21.-
 Durch Post 20.-
 Ausland, monatlich . . . 30.-
 Einzelnummer Din 1.- bis 2.-
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufordern. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 129.

Maribor, Donnerstag den 7. Juni 1928

68. Jahrg.

Kriegsverhinderung

Die nachstehenden, jedenfalls interessanten Ausführungen entnehmen wir dem „Prager Tagblatt“:

Ein paar Tage lang sah es so aus, als ob zwischen Italien und Jugoslawien ein ernstster Konflikt ausbrechen würde. Der Anlaß war nicht unbedeutender als der, welcher vor vierzehn Jahren zum Ausbruch des Weltkrieges geführt hat. Aber, wenigstens noch lange nicht die Hoffnungen, die erfüllt haben, die man an die Macht des Völkerbundes zur Verhinderung von Zusammenstößen geknüpft hat, so hat sich doch die Technik der Vermittlung durch die großen Schutzmächte der kleinen Staaten sehr vervollkommen. Man muß sich erinnern, daß es kaum ein halbes Jahrtausend her ist, daß in unseren Gegenden der Friede eine Ausnahme und der Krieg die Regel gewesen ist. Vor etwa dreißig Generationen verabschiedete sich jeder Raubritter am Montag Morgen von seiner Frau Gemahlin und ging auf seine kleinen Privatkriege aus, von denen er erst am Samstag zurückkam. Erst mit dem Aufkommen der großstaatlichen Mächte ist es gelungen, längere Friedensperioden durch zuhalten und die fortwährenden Kriege einzudämmen, zu reglementieren. Unter dem Gesichtspunkte, daß so wesentliche Dinge, wie die Aufrichtung des Rechtes im internationalen Verkehr, Generationen brauchen, um sich durchzusetzen, darf man hoffen, daß es den immer stärker werdenden Friedenskräften gelingen wird, so offensichtlich zwecklose Kriege, wie der zwischen Italien und Jugoslawien einer gewesen wäre, zu verhindern.

Bei allen Spannungszuständen der letzten Jahre, an denen eine Großmacht beteiligt ist, auch diesmal beim Adriakonflikt, merkt man nichts vom Bestehen des Völkerbundes. Er scheint sich förmlich vor Herrn Mussolini zu verziehen. Auch der amerikanische Plan der Kriegsächtung verwandelt sich in solchen Fällen in eine rein theoretische Diskussion. Man behauptet, Kelloggs Projekt der Outlawry des Krieges sei nichts als ein Wahlmandat, um die pazifistischen Wähler für das republikanische Programm einzufangen. Nach der Präsidentenwahl soll es dann wieder einschlafen. Präsident Coolidge meint es aber ehrlich mit der Achtung des Krieges. Seine Unaufrichtigkeit ist eine unbewusste, indem er den gewaltsamen Einmarsch in Nicaragua nicht als einen Krieg betrachtet, sondern als eine gescheiterte Anwendung nordamerikanischer Küstenpolizei zum Schutze der Interessen amerikanischer Bürger. Hier deckt sich seine Auffassung mit der britischen, die Gewaltandrohung in Ägypten oder in Shanghai ebenfalls nicht als eine Kriegshandlung ansieht. Die angelsächsischen Auffassung läßt sich etwa so formulieren: es soll nicht der Krieg überhaupt geächtet werden, sondern nur der Krieg gegen bewaffnete größere Mächte. Mit Wehrlosen oder Entwaffneten darf weiter Krieg geführt werden. Diese Auffassung klingt ein bißchen roh, ist aber nicht so zynisch gemeint. Man kann sie auch weniger scharf so ausdrücken, daß man sagt, der Krieg solle allen untersagt werden, denen Vorschriften zu machen man die Macht hat. Weltmächten, die über einen großen Teil der Erdoberfläche verfügen, kann man keine Befehle aufzwingen. Es läßt sich auch nicht leugnen, daß, wenn man schon nicht allen Staaten den Krieg verbieten kann, es doch ein wesentlicher Vorteil ist, daß wenigstens die kleinen Staaten gehindert werden, ihren Souveränitätswahn bis zu Angriffen auf andere auszudehnen. Die Weltmächte sind durch ihre Parlamente und ihre starke Presse so weit kontrolliert, daß sie ihren Gelüsten gegen kleinere und wehrlose doch irgendwie Zügel auferlegen müssen.

Im. Zagreb, 6. Juni. Heute vormittags fand im Saale des Stadtmagistrates die gründende Versammlung des jugoslawischen Städtebundes statt. Die Stadt Ljubljana war durch den Magistratsdirektor Dr. Zanin, die Stadt Maribor durch Vizebürgermeister Dr. Lipold und Magistratsdirektor Dr. Schöler, Celje durch Bürgermeister Dr. Gorican und Magistratsdirektor Dr. Subic vertreten. Vertreten waren ferner die Gemeinden Ptuj

und Drmo z. 40 Stadtgemeinden haben die gründende Versammlung mit 60 Delegierten besucht. Der Sitz des Bundes wird laut Beschluß der gründenden Versammlung auf die Dauer von drei Jahren in Zagreb sein. Zum Obmann wurde der Bürgermeister von Zagreb, Architekt Heinze, gewählt. Die Versammlung beschloß ferner die Teilnahme des Bundes am Internationalen Städtekongreß in Brüssel.

Um jeden Preis...

Im. Paris, 6. Juni. Jules Sauerwein veröffentlicht im „Matin“ ein Interview mit dem jugoslawischen Außenminister Dr. Marinkovic, welcher erklärt, daß er die Ratifizierung der Konventionen von Neüno um jeden Preis erwir-

len werde, umso mehr, da er hierzu die Zustimmung sowohl des Gesamtkabinetts als auch der Krone besitze. Man könne die Unterbreitung dieser Konventionen schon in Wälde erwarten.

Der Fall Pefings

Im. Genf, 6. Juni. Ueber die Lage in Nordchina wird berichtet, daß Peking noch immer von der Umwelt abgeschnitten ist. Die Zugverbindungen mit der Provinz sind noch immer nicht hergestellt. Ebenso sind die Telephonlinien auf weite Strecken abgebrochen. Sämtliche Europäer, die bisher auf der Peripherie der Stadt gewohnt

hatten, sind ins Gesandtschaftsviertel überfiedelt. In Peking selbst wurden in der vorigen Nacht starke Detonationen vernommen, die daher rühren, daß die abziehenden Nordtruppen die Werkstätten der Eisenbahnen vernichten. Die Peking Regierung hat gemeinsam mit sämtlichen höheren Beamten die Stadt verlassen.

Dr. Agatonovic' Nachfolger

Im. Beograd, 6. Juni. Da durch den Tod des zweiten Vizepräsidenten der Stupschina, Dr. Agatonovic, dieser Posten vakant geworden ist, wird demnächst die Neuwahl im Plenum des Kabinetts vorgenommen werden. Als glaubwürdigster Kandidat wird der radikale Abgeordnete Dr. Rujunovic genannt.

Eine Genfer Sensation

Im. Genf, 6. Juni. Der Bericht des Dreierkomitees über die Untersuchung in der St. Gottharder Waffenschmuggelaffäre, welcher vom Generalsekretariat des Völkerbundes bis zur Unterbreitung dem Haager Internationalen Schiedsgerichtshof geheimgehalten wurde, ist heute früh von einem Genfer Morgenblatt veröffentlicht worden. Aus der Veröffentlichung hat sich für das Genfer Völkerbundssekretariat eine peinliche Situation ergeben. Die Veröffentlichung wird auf französische bzw. jugoslawische Umtriebe zurückgeführt. Der Bericht betont u. a., daß sich aus dem vorliegenden Falle die Notwendigkeit einer raschen Kontrolle von Seiten des Völkerbundes herausgestellt

habe. Im Bericht wird die Schuldfrage nicht berührt, sobald man den Eindruck gewinnt, daß das Dreierkomitee die ungarische Regierung keineswegs belasten will.

Die Opposition und Dr. Korošec

Im. Beograd, 6. Juni. Der Abgeordnete Milutin Rostic hat gemeinsam mit 53 Abgeordneten die Anklage gegen den Innenminister Dr. Korošec eingereicht, der angeblich durch das generelle Verbot der Versammlungen einen Verfassungsbruch begangen habe. Die Bäuerlich-demokratische Koalition will den Innenminister außerdem wegen Unterdrückung der Pressefreiheit unter Anklage stellen.

Französische Valutareform

Im. Paris, 6. Juni. Der „Excelsior“ schreibt, die französische Regierung werde demnächst der Kammer das Projekt der Valutareform unterbreiten, die die definitive Stabilisierung der französischen Staatsfinanzen mit sich bringen würde.

Rücktritt Primo de Ribera?



Aus Madrid wird gemeldet, daß der spanische Diktator nach seiner im August stattfindenden Hochzeit aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten wird.

Kurze Nachrichten

Im. Zagreb, 6. Juni. Der Bürgermeister Architekt Heinze hat für Freitag eine Konferenz von Vertretern der einzelnen gemeinderätlichen Fraktionen einberufen, um die Tagesordnung für eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderates festzusetzen. Wie verlautet, soll der Gemeinderat von Zagreb einen Protest gegen die Annahme der Konventionen von Neüno beschließen.

Im. Athen, 6. Juni. Wie aus Janina im Epirus berichtet wird, wurde das durch die Herstellung des berühmten Kirchensbranntweins bekannte Kloster Phylaxion am helllichten Tage von Räubern überfallen. Die ahnungslosen Mönche wurden alsbald überwältigt, worauf die Bande mit der Beute das Weite suchte.

Börsenberichte

Ljubljana, 6. Juni. Devisen: Berlin 1360, Zürich 1095, Wien 299.60, London 277.37, Newyork 56.82, Paris 223.45, Prag 168.45, Mailand 299.40. — Effekten (Gold): Celjska 158, Laibacher Kredit 138, Kreditanstalt 165—175, Kroatische Kredit 905, Bevoe 105, Ruße 280 bis 300, Baugesellschaft 56, Sešir 105. — Gekautiverkauf: 3800 Stück Aktien der Laibacher Kreditbank zu 126. — Holzmarkt: Tendenz unverändert. Abschluß 1 Waggon Balken, nach Note des Käufers, franko Waggon Grenze 290. — Landw. Produkt: Tendenz für Getreide flau. Preise unverändert. Keine Abschlüsse.

nitätswahn bis zu Angriffen auf andere auszudehnen. Die Weltmächte sind durch ihre Parlamente und ihre starke Presse so weit kontrolliert, daß sie ihren Gelüsten gegen kleinere und wehrlose doch irgendwie Zügel auferlegen müssen.

Durch die Annahme des Kelloggschen Planes wäre schon viel gewonnen, zumal es sich nicht leugnen läßt, daß die gewaltsam annektierten Nicaraguaner und Ägypter

es unter der Herrschaft der angelsächsischen Ordnung im ganzen besser haben, als unter der unbeschränkten Souveränität ihrer Mitbürger. Man muß sich also wohl vorläufig damit befriedigen, daß schon Einiges gewonnen wäre, wenn der Krieg nur mehr gegen ganz schwache oder wehrlose Länder möglich wäre. Man denke nur, was Europa an Blut erspart hätte, wenn beispielsweise schon Napoleon von der guten Idee Kel-

loggs gewußt hätte und sich auf Kriege gegen die europäischen Nicaraguas und Ägypten beschränkt hätte, statt sich in dem großen Rußland zu verbluten. Auch Wilhelm hätte sich mit seinen Lorbeeren in China begnügt und Deutschland wäre das mächtigste Land Europas geblieben. Der ideale Krieg, sowohl vom militärischen als vom pazifistischen Standpunkte, ist der Krieg gegen Unbewaffnete.

Tagesbericht

Eben Hedin in Berlin

Der zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffene Afrikanerforscher **Eben Hedin** erklärte einem Mitarbeiter der „Nachtausgabe“, sein Filmopereur habe auf der bisherigen Expedition nicht weniger als 16 Kilometer Film aufgenommen, dessen Vorführung eine Weltkassation werden dürfte. Zum erstenmal sei das Profil Innerasiens gekurbelt worden, wie man es noch nie zuvor gesehen habe. Um weitere Mittel für die Expedition aufzubringen, beabsichtige Eben Hedin, in Berlin eine Ausstellung zu veranstalten, in der seine Stützen, Bücher und Schriften zum Besten der Expedition verkauft werden sollen. Der interessanteste Mensch, den er auf seiner langen Reise angetroffen habe, sei der Generalgouverneur von Sibirien, dessen Land das einzige in China sei, in dem absolute Sicherheit und Ruhe herrsche. Der Gouverneur sei nicht nur ein Staatsmann von außerordentlichem Format, sondern auch ein hervorragender Gelehrter und Kenner der europäischen Literatur. Zuerst habe der Generalgouverneur auf das unsinnige Gerücht hin, daß eine Expedition von 12.000 Mann unterwegs sei, um die Provinz zu besetzen, die erste Mitteilung der Forschungsexpedition gefangen lassen. Schließlich aber sei es ihm (Eben Hedin) gelungen, dem Gouverneur die Ziele der Expedition darzulegen, worauf dieser eine unerhörte Gastfreundschaft entfaltet habe. Er habe die Expedition 14 Tage lang bewirtet, jedes Essen habe nicht weniger als vierzig Gänge gehabt und fünf Stunden gedauert. Russischer Champagner, europäische Weine und Kognak seien dabei in Strömen geflossen.

Neue Funde in Ägypten

Nördlich von dem kleinen Tempel Deir el Medine in der Totenstadt von Theben, südlich von dem Orte, wo Maspero im Jahre 1886 den Sarkophag einer ägyptischen Prinzessin gefunden hatte, hat das französische Institut für französische Archäologie in diesem Winter einen interessanten Fund gemacht. Auf dem Boden eines Brunnens von 30 Meter Tiefe wurden zwei groß ausgebaute Grabkammern gefunden. In ihnen fand man ungefähr vierzig Steinblöcke aus einem Tempel eines Königs der fünfundzwanzigsten Dynastie, der sich in der Nähe befunden haben muß, und eine Reihe neuzeitlicher Gegenstände, die von der französischen Expedition zurückgelassen worden war, die im Jahre 1831 den westlichen Obelisk des Tempels von Luxor geholt hatte, der sich jetzt auf der Place de la Concorde in Paris befindet. Es war bereits aus den Berichten dieser Mission bekannt gewesen, daß sie den Sarkophag einer ägyptischen Königin in schwarzem Granit in einem tiefen Brunnen gefunden hatte. Es handelt sich um den Sarkophag der Gattin des Pharao Ama

sis der 26. Dynastie. Der Sarkophag selbst war nach Paris gebracht worden und von dort in das britische Museum in London gelangt, wo er sich jetzt befindet. Bis jetzt hatte man nicht gewußt, aus welchem Brunnen grab der Sarkophag geholt worden war.

Ein 16jähriger versucht seine Geliebte zu ertränken

Vom Gendarmerieposten Neumarkt bei Salzburg wurde am Samstag der 16jährige nach Giersbach zuständige Knecht **Johann Enthofer** wegen versuchten Mordbetrübes verhaftet und dem Salzburger Landesgerichte eingeliefert.

Enthofer hatte trotz seiner Jugend zu einer 17jährigen Magd ein Liebesverhältnis unterhalten, das nicht ohne Folgen blieb. Als ihm das Mädchen von ihrer Schwangerschaft Mitteilung machte, verbot er seiner Geliebten, irgend jemandem zu verraten, daß er der Vater des Kindes sei und drohte ihr mit dem Umbringen. Die Siebzehnjährige befand sich zu Silvester vorigen Jahres im vierten Monate der Schwangerschaft u. konnte ihren Zustand nicht mehr verbergen. Die Neujahrsnacht verbrachte sie mit Enthofer in einem Gasthause in Neumarkt. Sie beschwor den Burschen, ihr beizustehen und die Vaterschaft anzuerkennen. Enthofer gebrauchte Ausflüchte. Gegen 4 Uhr früh begleitete er das Mädchen nach Hause.

Als das Paar ein sumpfiges Gebiet nächst Kistenhof passierte, stieß Enthofer seine Geliebte in den Sumpf.

Das Mädchen kammerte sich im Ertrinken an seine Füße und versprach ihm, daß sie keinen anderen Burschen als den Vater des Kindes annehmen werde, wenn er sie am Leben lasse. Enthofer weigerte sich, sie zu retten. Er geriet jedoch selbst in den Sumpf, während das Mädchen sich an ihm festhielt. Es gelang ihr, sich herauszuarbeiten und zu fliehen.

Infolge der großen Aufregung erlitt sie aber nach kurzer Zeit eine Fehlgeburt. Aus Angst vor der Rache Enthofers, der sich aus dem Sumpfe ebenfalls gerettet hatte, machte sie von dem Vorfall niemand Mitteilung. Der Mordversuch gelangte deshalb erst jetzt zur Kenntnis der Gendarmerie, welche Enthofer verhaftete und dem Landesgerichte in Salzburg überstellte. Er hat ein Teilgeständnis abgelegt.

Ein neuer Dauerflug-Rekord

Die belgischen Flieger **Cröy** und **Cröen** sind nach einem Flug von 60 Stunden 7 Minuten 32 Sekunden gelandet. Sie haben damit den bisherigen Flugrekord mit Uebernahme von Benzin, der am 28. August 1923 von den Amerikanern **Smith** und **Richter** mit 87 Stunden 15 Minuten 14

Sekunden aufgestellt worden war, bedeutend verbessert.

Das Flugzeug der belgischen Flieger führte, als es in Tirnemon aufstieg, nur 650 Liter Benzin mit sich und wurde viermal täglich von einem andern Flugzeug aus mit Benzin versorgt. Dies vollzog sich in der Weise, daß das Lieferflugzeug etwa 15 Meter über dem Refordflugzeug flog und durch einen 20 Meter langen Schlauch diesem die erforderliche Benzinmenge abgab, was jedesmal 5 bis 6 Minuten in Anspruch nahm.

Furchtbares Eifersuchtsdrama

B u f a r e f t, 5. Juni.

In dem Städtchen Craiova spielte sich eine entsetzliche Bluttat ab. Gelegentlich einer Tanzunterhaltung geriet der Leutnant des dort stationierten Infanterie-Regiments, **Juan Medelsku**, mit seinem Kameraden **Trajan Dombon** in einen Wortwechsel. Der Streit wurde immer hitziger, um so mehr als Juan Medelsku in Trajan Dombon einen Rebellentumserblickte, der ihm zur Eifersucht Anlaß gab. Plötzlich zog Medelsku einen Revolver und feuerte auf den Kameraden mehrere Schüsse ab. Dombon wurde zunächst nur leicht verletzt. Um sich in Sicherheit zu bringen, sprang er durch das Fenster des Gartentanzlokals ins Freie. Medelsku verfolgte ihn jedoch und schoß solange nach Dombon, bis dieser, von mehreren Kugeln getroffen, blutüberströmt zusammenbrach.

Die aufregende Szene hatte begreiflicherweise die ganze Gesellschaft, die sich zu einer fröhlichen Unterhaltung versammelt hatte, in Panik versetzt. Einige beherzte Männer waren Medelsku nachgeeeilt und suchten ihn zu entwaffnen. Nun richtete der Rasende die Waffe gegen seine Verfolger. Zwei Teilnehmer der Gesellschaft und auch ein Polizist, der herbeigeeilt war, wurden gleichfalls durch den Offizier, der sich wie ein Rasender gebärdete, niedergestreckt. Erst dann konnte man den Leutnant überwinden und der Behörde übergeben.

Eine 300 Jahre alte, noch immer ungelöste Preisaufgabe

In Miguel **Cervantes'** unsterblichem, phantastisch-abenteuerlichem Ritterroman „Die Taten des weisen Junkers Don Quichote von la Mancha“ (erschienen 1614, übersetzt von Bertuch, Leipzig 1781), findet sich eine Aufgabe, die in der Allgemeinheit nicht bekannt und doch so scharfsinnig und geistreich reizvoll ist, daß sie es verdient, der Vergessenheit entrissen und zur Diskussion gestellt zu werden.

Wenn auch **Sancho Pansa**, der pöbelhaft biedere Knappe des „Ritters von der traurigen Gestalt“, es nicht vermochte, diese Aufgabe zu lösen, da sie ihm als Befähigungsprüfung zu seinem utopistischen Statthalteramt vorgelegt wurde, so findet sich auf diese Anregung hin vielleicht doch heute nach drei hundert Jahren ein kluger Geist, der eine

Das Fiedlersche patentierte Haarwuchsförderungsmittel

GAMMA

ist zugleich ein vollkommenes Mittel gegen Haarausfall, Schuppen und Haarmotten. Gibt die Lebensfähigkeit den verkümmerten Haarwurzeln zurück und erzieht die Haarläumen zu starken Haaren. Der Gebrauch ist einfach. GAMMA erweist sich schon nach der ersten Probe als unentbehrlich. Aerztlich erprobt und empfohlen. 1/2 Liter 65 Din, 1/4 Liter 35 Din ab Subotica. Erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie: wenn Sie es nicht bekommen, wenden Sie sich an die ausschließliche Generalvertretung für SHS: Drogerie „Nada“, Kolar & Gabrić, Subotica, Tel. 637.

befriedigende Lösung der aufgeworfenen Aufgabe bringt.

„Ein großer Fluß teilte eine gewisse Herrschaft mitten voneinander. Ueber diesen Fluß führt von einer Hälfte des Reiches in die andere eine Brücke, zu Ende deren ein Galgen steht. Hart daran liegt ein Amtshaus, darin beständig sich vier Richter aufhalten, welche aufs schärfste über die Erfüllung eines Gesetzes wachen müssen, das der Herr dieses Flusses und des Reiches gegeben hat.“

Dieses Gesetz lautet folgendermaßen: „Wer über die Brücke gehen will, soll vorher schwören, wohin er geht und was er tun will!“

Schwört er wahr, so soll man ihn ungehindert gehen lassen; sagt er aber eine Lüge, so soll er ohne Gnade an diesem Galgen sterben!“

Nun kam aber einmal einer, der sagte und schwur, er ginge hin, um an diesem Galgen zu sterben. Die Richter stutzten über diesen Schwur und sprachen: „Lassen wir diesen Menschen ungehindert gehen, so hat er falsch geschworen und muß daher nach dem Gesetz sterben; hängen wir ihn aber, so hat er wahr geschworen, daß er an diesem Galgen sterben wolle, und soll foglich freigesetzt sein.“

„Was ist nun mit diesem Menschen zu machen?“

1. Der Zweikampf Dr. Derganc-Poljsak In den Laibacher Blättern erscheint seit einigen Tagen eine interessante Polemik zwischen dem Obmann des Aerztevereines für Slowenien, Dr. **Derganc**, und dem Erfinder der angeblich sicher wirkenden Krebs-therapie, dem Militärlehrer **Poljsak**. Letzterer betont in seinen Ausführungen, daß die Kretztkammer bei der Staatsanwaltschaft in Ljubljana gestellt habe, doch sei dieser Schritt der Kretztkammer ohne Erfolg geblieben. Gegen drei Aerzte, die die Arbeiten Poljsaks begutachteten, wird die Kretztkammer die Disziplinaruntersuchung einleiten.

2. Ein Detektiv von einem Gendarm erschossen. **Beograd**, 5. Juni. Gestern Abend hat ein Gendarm einen Polizeidetektiv erschossen. Der Detektiv befand sich in einer größeren Gesellschaft, die etwas lärmend ein

Das gelbe Meer

Uebersichtlich erzählt dem Lit. Dkt. M. Kinde, Dresden 21.

Roman von Marie Stahl.

Er war ausgesprochen reisemüde und sehnte sich nach seinem Heim, aber sein ödes, verlassenes Haus bot ihm ein trauriges Willkommen. Der schwere Seelenkampf begann zwischen Liebe und weltlicher Ehre. Er hatte sich regelmäßige Geschäftsberichte von dem Südersberger Administrator Herrn Berger schicken lassen und es war ihm eine Beruhigung, mit dieser Fürsorge und durch die Abhängigkeit der Familie seiner Frau, den Zusammenhang mit ihr nicht ganz zu verlieren. Er gestand es sich selbst nur nicht ein, vor seinem Vernunftsgewissen nannte er es Mitleid.

Da kam eines Tages die Anzeige von Lias in Kürze bevorstehender Vermählung mit Will Hartung durch Wigand. Sein Schwager teilte ihm zugleich mit, daß Hartung Südersberge kaufen wolle, daß sie gemeinschaftlich die Schulden des Vaters an ihn übernehmen und ihm alles zurückzahlen würden. Der Brief war kühl und geschäftlich gehalten, trotzdem er ihm noch einmal den Dank für geleistete Hilfe in der Not

aussprach. Irgendwelche näheren Familiennachrichten enthielt er nicht.

Saltan wußte, daß Hartung reicher war als er selbst. Die Familie Landin brauchte also ihn nicht mehr, man gab ihm den Abschied. Das letzte Band zerriß. Er fühlte, daß er sich trotz aller Wohlthaten keine Liebe auf jener Seite erworben hatte, von seinem Schwiegervater wußte er sogar genau, daß er ihn hasste.

Und Lona?

Auch sie wurde unabhängig von ihm, es gab nun keine Notlage mehr für ihren Vater; Hartung zahlte natürlich einen hohen Kaufpreis, und da die Landins so eng in Liebe untereinander verbunden waren, würde man es ihr reichlich vergelten, daß sie bisher stets die Helfende, sich Opfernde gewesen. Die Schwestern tauschten die Rollen.

Und er hatte sie von sich gestoßen! Auch sie würde aufatmen wie erlöst, daß die qualvolle Demütigung der Abhängigkeit von ihm ein Ende haben sollte! Anspruch auf Versorgung von seiner Seite hatte sie gesetzlich und rechtlich, dafür würde sie ihm nicht verpflichtet sein.

Eine entsetzliche Leere trat in sein Leben, wie ein Wagnis, über den er nicht hinwegkam. Die große, weite Welt, selbst da, wo sie am schönsten war, gleich doch nur einer Einöde für den Einsamen: die paar

Monate auf Reisen hatten genügt, ihm viel vor neuen Naturhöhenheiten, neuen Städten mit Galerien, Kirchen und Theater einzufüllen und vor dem ermüdenden Wechsel im Verkehr mit fremden, gleichgültigen Menschen. Der Gedanke an Lonas Unabhängigkeit verursachte ihm ein tiefes, quälendes Unbehagen, und die alte Eifersucht auf ihre Familie erwachte riesengroß. Was half es, daß die Vernunft unablässig predigte, seine Ehre verlange die Scheidung! Er glaubte es, aber er litt namenlos.

Man hatte ihn nicht gebeten, zur Hochzeit zu kommen, wie er heimlich hoffte. Er sandte Lina ein kostbares Geschenk und ein Glückwunschtelegramm. Zugleich schrieb er seinem Schwager, daß er Anfang Oktober in Kranzdorf eintreffen würde und der Regelung der Geschäfte entgegenkäme.

In Kranzdorf erfuhr er sofort, daß Peter Landin todkrank sei. Er fuhr noch an demselben Tage nach Südersberge. Wigand empfing ihn mit der gewohnten Höflichkeit, sagte ihm aber, daß sein Vater keinen Besuch mehr annähme. Er verlangte, Lona zu sehen, aber sie lehnte es ab, ihn zu empfangen. Ihr Bruder entschuldigte sie, sie sei ganz durch die Krankenpflege in Anspruch genommen und nicht imstande, in dieser schweren Zeit weitere Aufregungen zu ertragen.

„Du sollst es nicht zugeben, daß deine

Schwester sich aufräumt, es wird den Erfolg ihrer Kuren ausheben“, sagte Saltan finster. „Hat sie keine Wärterin zur Hilfe?“

„Mein Vater duldet jetzt keinen fremden Menschen um sich, und Lona würde sich diese Pflege nie nehmen lassen. Ich unterstütze sie, soviel ich kann, aber er verlangt stets nach ihr“, entgegnete Wigand. „Sie hat die richtige Hand für einen Schwerkranken, und die große Liebe für ihn. Sie Kocht sogar alles für ihn.“

„Ja, diese große Liebe habe ich zu meinem Schaden kennen gelernt, ich bin dabei zu kurz gekommen“, bemerkte Saltan mit tiefer Bitterkeit.

Wigand sah ihn mitleidig an.

„Es wäre wohl besser gewesen, hättest du ihr diese Liebe nie nehmen wollen“, sagte er weich.

„Und sie und mich zugrunde richten lassen“, erwiderte Saltan.

„Mein Vater hat nur noch kurze Zeit zu leben“, sagte Wigand mit Betonung. Und dann erzählte er von dem Wechsel im Befinden seines Vaters, von dem großen Eindruck, den die Trauerbe auf sie gemacht, und wie die Liebe zu ihrem Väterchen wieder erwacht sei.

(Schluß folgt)

Gasthaus verließ. Weil das Verbot von An-
sammlungen auf den Straßen noch aufrecht ist,
erfuhr der Gendarm die Gesellschaft, aus-
einanderzugehen. Der Detektiv widersetzte
sich, worauf der Gendarm von seiner Waffe
Gebrauch machte und den Detektiv nieder-
schlug. Der Gendarm wurde in Präventiv-
haft genommen.

t. Selbstmord einer Marburgerin in Split.
Aus Split wird berichtet: Am 4. d. M. früh
wurde in nächster Nähe der Stadt auf einem
Felde die 20jährige, hübsche Sängerin
Marica M a j h e n i k aus Maribor mit
durchschossenem Herzen aufgefunden. Neben
der Leiche fand man den Revolver, ein Hand-
täschchen mit Reisepaß sowie das Tagebuch
des Mädchens. Vor der Tat schrieb das un-
glückliche Mädchen die Worte ins Tagebuch:
„Der Weg zu alldem ist schrecklich. Ich sehne
mich nach Dir, aber es ist zu spät“. Auf ein
Lichtbild des Marine-Unterleutnants A d a m
i k schrieb sie: „Geliebter, behüt Dich
Gott, verzeihe!“ Die so tragisch dahinge-
schiedene war einige Tage zuvor mit schönem
Erfolge in der neuesten Operette von Ivo
Tihardović „Die kleine Floramy“, aufge-
treten. Das Motiv der Tat ist demnach un-
glückliche Liebe.

t. Der gestohlene Schädel Goyas. Der
große spanische Impressionist Francisco de
Goya, dessen 100. Todestag kürzlich in aller
Welt begangen wurde, starb bekanntlich in
Bordeaux, wo er auf dem Friedhof de la
Chartreuse beigesetzt wurde. Vor einiger
Zeit nahm man eine Exhumierung der sterb-
lichen Überreste Goyas vor, um sie nach
Spanien zu überführen. Dabei machte man
zunächst die Feststellung, daß sich in dem
Grabe zwei Skelette vorfanden, von denen
jedoch das eine, das durch seine Pierlichkeit
auffiel, bald als das eines Freundes Goyas
identifiziert werden konnte, der in demselben
Grabe beigesetzt worden war. Dieses Skelett
war tadellos erhalten. Einen peinlichen
Anblick dagegen bot das Skelett Goyas selbst,
dessen Schädel — offenbar in größter Eile
vom Rumpfe abgetrennt — fehlte. Man
stand zunächst vor einem Rätsel und konnte
für das Verschwinden des Schädels absolut
keine Erklärung finden. Jetzt jedoch scheint
man dieses Geheimnis gelüftet zu haben.
Wie nämlich nach einem Bericht des „Excel-
sor“ der französische Goya-Forscher Pierre
Paris in einem Vortrage vor der „Academie
des Beaux-Arts“ mitteilte, kann kein Zwei-
fel darüber bestehen, daß der Schädel Goyas
seinerzeit von einigen fanatischen Anhängern
der Phrenologie, die gerade damals ihre
sonderbarsten Blüten trieb, gestohlen wurde,
um ihr Studienzweck verwandt zu werden.

t. Lustmord an zwei Lehrerinnen. Zwei
Lehrerinnen namens Gersbach, zwei Cousi-
nen im Alter von 25 und 35 Jahren, die bei-
de in Mannheim angestellt waren und auf
dem Höhenweg nach Feldberg wandern
 wollten, wurden heute vormittags oberhalb

Breitnau mit durchschnittenem Hals tot
aufgefunden. Die beiden Leichen lagen etwa
70 Meter von einander entfernt. Der Ver-
dacht liegt bei beiden auf Lustmord schließen.

t. Affen im Londoner Hotel unerwünscht.
Der bekannte italienische Tenorist Tito
S c h i p a, der zu einem Operngastspiel in
London eingetroffen war, geriet dort in eine
höchst verdrückliche Lage. Der Künstler ist
stets von einem Affen begleitet, von dem er
sich nicht trennen mag, weil er ihn als Glücks-
bringer betrachtet. Der Direktor des Hotels,
in dem er Zimmer bestellt hatte, weigerte
sich jedoch energisch, dem Affen Aufnahme
zu gewähren. „Es gehört nicht zu unseren
Gepflogenheiten“, erklärte er dem entriste-

ten Künstler, „derartige Gäste zu beherber-
gen“. Vergebens bemühte sich Tito Schipa,
dem englischen Hoteldirektor auseinanderzu-
setzen, daß ein Affe höhere Intelligenz besitze
als Hunde und Katzen, die ja auch ohne
Protest in jedem Hotel geduldet würden. Er
verschwendete indessen seine Beredsamkeit an
einen Unbelehrbaren. Dem italienischen
Künstler blieb schließlich nichts weiter übrig,
als das Tier bei Bekannten in Pension zu
geben, die es übernahmen, den Affen jeden
Abend ins Theater zu bringen, damit er
während der Vorstellung durch seine An-
wesenheit in der Garderobe des Sängers
den glücklichen Verlauf des Auftretens ver-
bürgt.

eines gewissen Tates vorgenommen werden.
Ergibt sich bei der Durchsuchung die Grund-
losigkeit des gehegten Verdachtes, so soll das
untersuchende Organ sich bei dem oder der
Reisenden (allenfalls mit einer scherzenden
Redewendung) e n t s c h u l d i g e n —
bedenkend, daß sein Vorgehen von dem oder
der schuldlos Verdächtigten als ungerechte
Kränkung empfunden werden muß.

Also nochmals: weg mit der diffamierenden
Leibesdurchsuchung bei der Zollrevision, und
wenn sie ausnahmsweise erfolgen muß,
dann nur unter Beobachtung allgemein gül-
tiger Anstandsregeln! S. R.

Radioamateurs Leiden und Freuden

Bosheit ist doch gewiß kein Lebenszweck
und so sollte man meinen, müsse sich bei
halbwegs gutem Willen auch ein Einverneh-
men zwischen Radioliebhabern und den Be-
sitzern von Hochfrequenzapparaten herstel-
len lassen. Bis jetzt ist leider davon noch
nichts zu spüren. Kaum gibt man sich dem
unschuldigen Radiovergnügen am Abend
für eine Weile hin, so muß man auch schon
resigniert die Hörer weglegen: ein ohrenbe-
täubendes Prasseln macht jeden Empfang
unmöglich — ein Hochfrequenzapparat hat
sein netisches Spiel begonnen. Wäre es da
nicht möglich, ein stillschweigendes Ueberein-
kommen dahingehend zu treffen, daß bis ca.
8 Uhr abends hochfrequent wird und die
Zeit nach 8 Uhr dem Radioamateure gehört?

Man wende nicht ein, daß das Radiover-
gnügen ein leicht entbehrlicher Luxus sei,
es ist dies heute genau so ein Kulturbedürfnis,
als es das Lesen der Tagespresse, der
Besuch des Theaters und das elektrische
Licht ist.

Auch Besitzer von Ladegleichrichtern (z.
B. Quecksilberdampfgleichrichtern), wie sie
zum Füllen von Auto- und Radiobatterien
verwendet werden, sollen womöglich das
Laden des Nachmittags und Abends ver-
meiden, da, wie es ihnen möglicherweise
noch nicht zum Bewußtsein gekommen, auch
hier hochfrequente Schwingungen erzeugt wer-
den.

Schließlich hätten eine gewisse Verpflich-
tung, hier Wandel zu schaffen, auch die Post

Lokale Chronik

Maribor, 6. Juni.

Fronleichnam

Die katholische Christenheit begeht morgen
das F r o n l e i c h n a m s f e s t, die sich
der Verehrung des Leichnams Christi wid-
met (fronen = sich einer Sache widmen).
Fronleichnam ist der bedeutendste katholische
Feiertag: er bildet das hohe Fest der Trans-
substantiation, der wunderbaren Verwand-
lung der Hostie in den wahren Leib Christi.

Seit dem 13. Jahrhundert, durch Papst
Urban den Vierten und Clemens den Fünften
bestimmt, wird der Tag gefeiert und
sein Mittelpunkt ist die feierliche Prozession,
in der die katholische Kirche ihren reichsten
Pomp entfaltet und die zu einem Straßen-
gottesdienst wird, an dem die ganze Bevöl-
kerung teilnimmt. Besonders berühmt war
die Erfurter Prozession wegen ihrer drama-
tischen Aufführungen aus dem alten Testa-
ment. Die Feier des Tages, die übrigens aus
einer Vision der Mittlacher Reklusen-Nonne
Juliane im Jahre 1264 ihren Ursprung her-
leitet, wurde abtätlich in die Zeit der
Sommerferien verlegt, um durch diese
christliche Prozession die letzten Überreste der
aus heidnischer Zeit stammenden Sonnen-
wendfeier zu verdrängen. Sie ist also gewiß-
fermachen als Wahrzeichen unserer histori-
schen Vergangenheit zu betrachten, jener
Zeit, wo unsere heidnischen Vorfahren die
Somme als Lebensspenderin durch Umzüge
und Opfer feierten.

In alten Urkunden wird der Fronleich-
namstag auch Gottleichnamstag genannt, in
der Schweiz heißt er noch in einigen Gegen-
den Hertzgottstag, in Oberösterreich „Gott-
leichs“ oder Prangentag, in Oberbayern
„Kranztag“, weil an ihm alle Heiligen-
bilder bekränzt werden. In einigen Gegen-
den küssen sich früher auch Volkseste an
den Tag; so begann das Altwieser Schützen-
fest an ihm, und auf dem Markt fand drei

Tage offene Tafel statt. Allerlei Aberglaube
ist auch mit dem Tage verknüpft. So werden
z. B. in der Oberpfalz die bei der Prozession
auf den Weg gestreuten Blumen und Gräser
zu Kränzen gebunden, die das Haus gegen
Blitzschlag schützen sollen. Aus dem gleichen
Grund stellt man in Bayern die Birken, mit
denen die Prozessionsstraßen ausgeschmückt
waren, in den Stall.

Mehr Tatgefühl!

Es wird uns geschrieben:
Vor einigen Tagen kam eine mit meinen
Angehörigen befreundete Dame aus Graz
hiesher auf Besuch. Diese wurde bei der Zoll-
revision wieder einmal einer vollständigen,
sich bis in die intimsten Kleidungsstücke er-
streckenden U e i b e s d u r c h s u c h u n g
unterzogen, welche freilich ergebnislos ver-
lief.

Es muß aber, ebensowohl im Interesse
des Fremdenverkehrs, wie unserer Reputa-
tion vor der ganzen Welt gefordert werden,
daß mit solch' widerlichen Gebräuchen endlich
einmal Schluß gemacht werde.

Es geht absolut nicht an, durch allerlei
Propaganda Fremde in unser Land herein-
zuführen, dann aber den nächstbesten Reisen-
den gleich bei der Ankunft so zu empfangen,
als ob er ein steckbrieflich gesuchtes Indivi-
duum wäre!

Die obgenannte Dame wird selbstverständ-
lich ihr Abenteuer zuhause überall erzählen,
dieses wird sich weiter herumsprechen, und so
und so viele Menschen werden vom vielleicht
schon geplanten Besuch unseres Landes abge-
schreckt werden. Es ist eben nach niemandes
Geschmack, o h n e t r i f f t i g e n G r u n d
seine Kleider durchwühlen und sich von oben
bis unten abgreifen zu lassen. Eine Leibes-
visitation sollte nur bei wirklich begründetem
Verdacht und auch dann nur unter Wahrung

Großes Sommerfest der »Jadranska straža«

Donnerstag, 7. Juni

König Peter-Kaserne

Donnerstag, 7. Juni

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth R e y.
Copyright by Mart. Feuchtwanger Halle (Saale)
1) (Nachdruck verboten.)

Leise strich der Wind über die schlafende
Heide.
Es war Abend, ein schwüler, heißer Som-
merabend, ohne die erquickende Kühle, die
sonst die Nacht mit sich zu bringen pflegt.
Ein eigentümliches, bedrückendes Schweigen
lastete heute über der Natur; alles lechzte
nach einem kräftigen, erlösenden Gewitter
guy.
Da drüben links, wo der Wald begann,
lag ein altes Schloß, das rings von einem
großen Park umgeben war.
Die alten, hohen Bäume des Parks stan-
den so dicht beisammen, daß jetzt am Spät-
abend, von dem Schloßgebäude fast nichts
zu sehen war. Nur hie und da blickte der
Lichtschein eines erleuchteten Fensters durch
das dichte Laub der Baumkronen, die leise
im Winde rauschten.
Hinter dem Schloß stieg ein mächtiger,
grauer Felskegel in die Höhe, der die hohen
Bäume fast um das Dreifache überragte.
Breit und massig hob sich diese graue Fels-
wand empor, fast drohend wirkte der riesige
Steinblock jetzt zur Nachtzeit; und es hatte

beinahe den Anschein, als sei er ein Wächter,
der schweigend hinter dem Schloße derer von
Jngsheim stehe, um die Schloßbewohner vor
allem Unheil zu bewahren.

Das Schloß am grauen Felsen nannte der
Volksmund daher seit ältesten Zeiten das
einsame Heidehöfchen, den Stammsitz der
gräflichen Familie von Jngsheim.

Graf Hugo von Jngsheim war schon vor
zehn Jahren gestorben, seitdem lebte die al-
te Gräfin mit ihrer Tochter Marie Luise
ganz allein im Schloße am grauen Felsen;
denn ihr einziger Sohn Helmar war zu
ihrem großen Leidwesen Arzt geworden und
kam nur im Sommer auf einige Wochen
nach Hause.

Seit einem Jahre hatte die Gräfin für
Marie Luises Unterhaltung eine Gesell-
schafterin engagiert, die mit ihrem sinnigen,
frohen Wesen Frohsinn und Glück unter die
einsam Lebenden Menschen gebracht hatte.

Miriam Wahren hieß die kleine Zauberin,
und „Miriam, kleine süße Miriam!“ flüster-
ten die Lippen Helmar von Jngsheims, der
an diesem Abend versunken auf der großen
Schloßterrasse lehnte und der wunderschönen,
zarten Mädchenstimme lauschte, die soeben
leise, wie ein Hauch, ein weiches Lied von
Brahms vollendete.

Die letzten Schlusssakorde am Flügel ver-
hallten; es herrschte ergriffenes Schweigen.
Langsam verließ Helmar von Jngsheim

die Terrasse und trat in das Musikzimmer
zurück.

„Wie schön, wie wunderschön Sie heute
wieder gesungen haben,“ hörte er gerade seine
Mutter sagen, „es ist doch jammer schade
um Ihre herrliche Stimme, mein liebes
Kind. Warum haben Sie sich nur nicht aus-
bilden lassen?“

Miriam antwortete nicht; ihr feines,
schmales Gesichtchen wurde mit einem Male
ganz blaß. Hatte die Gräfin an eine wunde
Stelle in diesem jungen Mädchenherzen ge-
rührt?

Aber schon hatte sich Komtesse Marie Luise
vom Flügel erhoben und war auf Miriam
zugeeilt. Fast zärtlich legte sie den Arm um
die Schultern der Gesellschafterin, die ihr
schon längst eine liebe Freundin geworden
war, und bat:

„Singen Sie bitte noch ein Lied, mein
Lieblingslied, liebe Miriam. Ich bitte Sie
herzlich darum. Helmar mag Sie am Flü-
gel begleiten, während ich jetzt an seiner
Stelle allein auf der Terrasse lauschen wer-
de.“

Ohne eine Antwort abzuwarten, verließ
die junge Komtesse das Zimmer.

Helmar von Jngsheim war inzwischen
schon zum Flügel geeilt und hatte bereits
das Lieblingslied seiner Schwester, „Die
heimliche Liebe“ von Grieg, aufgeschlagen.

„Die heimliche Liebe,“ flüsterte er leise,
und sah dem jungen Mädchen dabei mit ei-
nem langen, zärtlichen Blick in die Augen.
Miriam Wahren ergriff mit unsicherer,
zitternder Hand das Notenblatt, während
ihr ein flüchtiges Rot blitzartig über Gesicht
und Nacken glitt. Helmar von Jngsheim
sah deutlich, wie ihr Atem schneller ging,
und wie ihr Blick dem seinen schen und
ängstlich auswich.

Ein beseligtes Gefühl durchströmte die
Brust des jungen Mannes, und plötzlich
wußte er, daß er Miriam Wahren liebte
und zu seinem Weibe begehrte, wenn sie auch
nur die arme, kleine Gesellschafterin seiner
Mutter war. Mochte kommen, was da woll-
te, er würde um sie kämpfen und zu seiner
Frau machen.

Unnig und jubelnd klang jetzt das kleine
Vorspiel durch den Raum, und unendlich
zart, für den ersten Moment fast etwas un-
sicher, begann Miriam das Lied.

Allmählich aber wich die Scheu von ihr,
und rein und wohlklingend klang jetzt die
zauberhafte Stimme.

Es war, als wenn ein Lachen und Wei-
nen zugleich aus des jungen Mädchens Keh-
le dränge, um endlich zum Schluß sehrsch-
tig und voll entzgender Begeisterung in die
Schlußworte des Liedes auszuklingen:

„Doch das hat niemand erfahren — —“
(Fortsetzung folgt)

Neuer Roman

In unserer heutigen Donnerstag-Nummer beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen und spannenden Romans:

Die Berliner Nachtigall

von Elisabeth R e y

In diesem durchaus spannenden, höchst begabten Werke wird das Schicksal eines armen kleinen Mädchens, Miriam, in ergreifender Weise geschildert; hart und unerbittlich spielt der kleine das Leben mit, es tritt mit gleichermaßen Maske und glänzenden Verlockungen an sie heran — umsonst, Miriam bleibt rein und gut, allen Widerwärtigkeiten zum Trotz. Mit atemloser Spannung verfolgt der Leser den Lebensweg dieses prachtvollen Geschöpfes. Man lebt mit Miriam und fühlt mit ihr; der Leser lebt dieses Schicksal mit und ist dankbar, daß die kleine zum Schluß doch noch das Glück findet, das sie verdient. Dem Reiz dieses tiefgreifenden Werkes wird sich niemand entziehen können.

behörden, da bei schätzungsweise dreihundert Radioabonnenten im Reichsbild der Stadt das immerhin nette Stämmchen von 7000 Dinar monatlich der Postverwaltung zufließt.

Jug. B.

m. Vermählung. In der festlich geschmückten Burgkapelle fand heute die Trauung des Herrn Ing. Alfons S t e r g a r, Hauptmannes a. D. und Mitbesitzer der Firma Verdaja, mit Fräulein Masalba A s s i m b e n i, Tochter des hiesigen Stadtbaumeisters Herrn Ubaldo Rastimbeni, statt. Als Trauzeugen fungierten die Herren Finanzdirektor Dr. P o b a l e j für den Bräutigam u. B. B e r d a j a, Großkaufmann in Maribor, für die Braut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

n. Wichtig für Reserveoffiziere. Die Reserveoffiziere sind verpflichtet, jede Veränderung ihres Aufenthalts dem zuständigen Militärkommando, am besten durch das Gemeindeamt (Stadtmagistrat) ihres Aufenthaltsortes, bekanntzugeben. In der Anmeldung darf die militärische Einteilung oder der Mobilisationsort niemals angegeben werden, sondern lediglich die Geburts- u. Heimatdaten, der Beruf und die Charge.

m. Schülerkonzert der Frau Fanny Brandl. Wie alljährlich findet auch heuer am 15. Juni im großen Kasinoaal das Schülerkonzert der Frau Fanny B r a n d l statt. Vormerkungen auf Sitze werden in der Musikalienhandlung Höfer entgegengenommen.

m. Eine Sportsensation für Maribor. Am Donnerstag, den 7. d. M. um 15 Uhr findet im Rahmen des Flottenvereinsfestes in der König-Peter-Kaserne ein Handballwettkampf zwischen der „C o n c o r d i a“ aus Zagreb (Wieserfamilie von Jugoslawien) und der Familie des E. R. Maribor statt. Um 16 Uhr werden sich die Fußballmannschaften des E. R. Maribor und E. R. Zelezniar treffen. Im Falle schlechten Wetters werden beide Wettspiele am Maribor-Sportplatz im Volkspark zur Austragung gelangen. Keine besonderen Eintrittspreise! Das Handballwettkampf verspricht der Clou der Saison zu werden.

m. Für das morgige Sommerfest der „Zabranska straza“, das unter Mitwirkung mehrerer Musikkapellen, Gesangsvereine u. f. w. morgen, D o n n e r s t a g, nachmittags in den ausgedehnten Anlagen der König-Peter-Kaserne (ehemaligen Kadettenstiftes) stattfindet, herrscht überall das größte Interesse. Wenn schon die vorjährige Veranstaltung so überaus geglückt war, so kann von der morgigen dies umso mehr behauptet werden, da der Festausflug keine Mühe u. Arbeit gescheut hat, um der Veranstaltung einen noch größeren Erfolg als der vorjährigen zu verbürgen. Der Zwerd unseres Flottenvereins ist ja so erhaben, daß die gesamte Bürgerschaft alle ihre Kräfte in den Dienst der Sache, der Hebung unseres Seewesens und der Erhaltung der Adriaflotte, die uns, wie gerade die letzten Tage abermals so kraft bewiesen haben, streitig gemacht werden will. Alle Schichten der Bevölkerung mögen sich daher morgen (im Falle ungünstiger Witterung Sonntag, den 10. d. M.)

zur Veranstaltung der „Zabranska straza“ einfinden, um auch auf diese Weise den Willen, auf unseren angestammten Besitz an der sonnigen Adria niemals zu verzichten, zu manifestieren.

m. Wetterbericht vom 6. Juni 8 Uhr früh. Luftdruck: 734; Feuchtigkeit: + 20; Barometerstand: 732; Temperatur: + 21,5; Windrichtung: NW; Bewölkung: 1/2; Niederschlag: 0.

* Eine außerordentliche Generalversammlung der „Kobavljana zabrega dravnih uslužbenecov, r. z. z. o. z. in Maribor“ findet Sonntag, den 10. Juni um 9 Uhr vormittags im „Narodni dom“ (1. Stock) statt. Vollständiges Erscheinen Genossenschaftspilicht. Eintritt nur gegen Vorweisung des Mitgliedsbüchleins gestattet. 6916

* Frühlingsliedertafel des Gesangsvereins „Liedertafel“. Für die am Samstag, den 9. Juni im Garten der Baumbrunnshalle stattfindende Frühlingsliedertafel herrscht in allen Kreisen der edlen Sangeskunst und ungezwungener Gemütlichkeit das regste Interesse, so daß diese Veranstaltung wirklich der Treffpunkt aller jener zu werden verspricht, welche sich bei wenig Aufwand bei Gesang und Musik die Alltagsorgen wenigstens auf Stunden zu vertreiben gedenken. 81

* Jede Dame weiß, daß sie ihre Gebrauchs- und Luxuswäsche nur im Wäscheatelier „Valencienne“, Gospostia ul. 34, aus bestem Material bekommt. 6893

* Wegen die Sonne für schwache Augen das einzig Mögliche: Z e i h l m b r a l. 6875

* Dauerwellen, Wasserwellen, Haarfarben erstklassig zu mäßigen Preisen bei E. M a r e s, Maribor, Gospostia ul. 27. 6382

* Die größte Auswahl in Spitzen nur im Wäscheatelier „Valencienne“. Einendeln gratis und schnell. 6891

* Freitag großer Kabarettabend und Stelkonzert in der Belita lavarna. 6867

* Warne hiemit jedermann, meiner Frau sowie meiner ganzen Familie weder Geld noch Geldeswert auszufolgen, da ich für niemanden eine Zahlung leiste. Michael S a m p r e c h t, Besitzer und Gastwirt, Sv. Dž. 6870

* Hotel Halbwohl. Heute Donnerstag (Feiertag) Frühstücken- und Abendkonzert. Musik: Salonkapelle Petenil. Bei angenehmer Bitterung im schönen Gastgarten. 6893

Aus Celje

c. Umbau der alten Umgebungsvolksschule. Die Arbeiterkammer für Slowenien, die vor einigen Monaten das alte Gebäude der Umgebungsvolksschule in der Razlagasse in Celje angekauft hat, begann dieser Tage mit dem Umbau des Gebäudes, in dem Kanzleien der Arbeiterfachorganisationen, der Arbeitsbörse und eine Volksschule untergebracht werden sollen. Die Umbaukosten sind auf rund 500.000 Dinar berechnet.

c. Selbstmord eines Handelschülers. Am Montag, den 4. d. um 8 Uhr früh stürzte sich der 17-jährige Kaufmannssohn Srečko S c h m i d aus Nova vas bei St. Jurij a. d. Südbahn, Schüler der ersten Handelschulklasse in Celje, bei der Station St. Jurij unter den Personenzug, der um 8.05 Uhr von St. Jurij gegen Maribor abfährt. Der Knabe wurde von den Rädern auf der Stelze zerfleischt. Aus einem hinterlassenen Schreiben, das in der Nähe des Geleises in seiner Schultasche gefunden wurde, geht hervor, daß er den Selbstmord deshalb begangen habe, weil er die überaus strenge Erziehung im Elternhause nicht mehr ertragen konnte. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß für seine Tat noch andere Momente maßgebend waren.

c. Verstorbene im Mai. In der Stadt: V i n a Hrašovec, 65 Jahre, Rechtsanwältin; Michael Brečko, 77 J., Advokaturbeamte. — Im Krankenhaus: Maria S i n t o v i c, 36 J., Geschäftsdienersgattin aus Celje; Alois Mikus, 35 J., Fleischhauer und Besitzer aus Gornji grad; Ludwig J e g r i s n i c, 17 J., Lehrling beim Elektrizitätswerk in Celje; Emerich Steinbach, 67 J., Arbeitsloser ohne ständigen Aufenthaltsort; Elisabeth F a r e n i c, 57 J., Private aus Celje-Umgebung; Anton Weh, 70 J., Tischlermeister aus Celje; Ana Brazic, 42 J., Arbeiterin aus Hum a. d. Sotla; J o s e f P o t e t a l, 22 J., Bergarbeiter aus Sv. Kristof; Johann G a t e r, 52 J., Winger aus Celje-Umgebung; Anna Sušnik, 70 J., Gemeindegemeine aus der

Umgebung von Kogaška Elatina; Aloisia S u s t e r s i c, 31 J., Tagelöhnerin aus Jurkloster; Georg Jakob, 77 J., Gemeindegemeine aus Frankolovo; Maria Budna, 11 J., Besitzerin aus Tcharje; Theresia Videncet, 33 J., Kassierin aus Celje; Johann Anberluf, 37 J., Besitzer aus Smarje pri Zelzah; Johann Novadan, 46 J., Pächter aus Stofja vas; Rudolf Andrej, 5 J., Knecht aus Kofarje; Anton Kieselinger, 37 J., Maier aus Straza; Leopold Bean, 44 J., Steinmetz aus Celje-Umgebung; Alois Kovačic, 70 J., Tagelöhner aus Drensko rebro; Anton Marovt, 42 J., Besitzer aus Brailovce; Michael Albert, 30 J., Knecht aus Prištova; Agnes Branko, 34 J., Besitzerin aus Kalobje; Paula Javarsnik, 31 J., Private aus Celje; Alois Vales, 20 J., Knecht aus Celje-Umgebung; Dr. Valentin Flerin, 57 J., Oberlandesgerichtsrat aus Celje-Umgebung; Maria Bengust, 46 J., Tagelöhnerin aus Ponikva. — Im Invalidenheim: Franz Jenko, 35 J., Banagist. — Im Mai starben also in Celje 30 Personen u. zw. 2 in der Stadt, 27 im öffentlichen Krankenhaus und 1 im Invalidenheim.

c. Eine Einbrecherbande in der Umgebung von Celje. In der letzten Zeit treibt sich in der Gegend eine Einbrecherbande herum, die bereits mehrere Einbrüche verübt hat. Zuerst brachen sie beim Besitzer Anton D u s a k in Rupe bei Smartno ein und entwendeten Schmuckstücke und Kleidungsstücke. Einige Tage darauf entwendeten sie aus dem Geschäft des Herrn G a j s e l in Sp. Subinja bei Celje eine größere Menge von Waren. In der nächsten Nacht brachen sie in Granise beim Besitzer Johann K o l a r ein und entwendeten Kleidungsstücke und Wäsche, beim Besitzer Georg R a n j c aber 3120 Dinar Bargeld. Außerdem hat die Einbrecherbande noch mehrere Diebstähle in der Umgebung von Dobrna auf dem Gewissen. Nach den Tätern wird eifrigst gefahndet.

Aus Bluj

p. Blumentag. Der Verein „Zabranska Straza“ veranstaltet Sonntag, den 17. d. M. einen Blumentag. Alle übrigen Korporationen werden ersucht, diesen Tag frei zu halten.

p. Die große Tombola des Sportklubs mußte infolge von Anhäufung der Gewinnte und der damit verbundenen technischen Schwierigkeiten auf Sonntag, den 10. d. M. verschoben werden.

p. Zur letzten Sitzung des Gemeinderates ist nachzutragen, daß dem Elektromonteur Herrn Ferdinand B a n j e l die Aufnahme in den Heimatsverband unter der Bedingung zugesprochen wurde, daß er die jugoslawische Staatsbürgerschaft erlange.

Theater und Kunst

Der Gesangschor „Mladost“ in München

Ueber das Konzert des Zagreber akademischen Chores „M l a d o s t“ in München schreibt der Kritiker der „Münchener Neuesten Nachrichten“ folgendes: „Unter seinem Dirigenten Jakob G o t o v a c vom Nationaltheater in Zagreb gab dieser südslawische, im Jahre 1900 an der Universität Zagreb gegründete Gesangsverein „Jugend“ (Mladost) ein leider schlecht besuchtes Konzert im Odeonsaal. Eine Anzahl „Kunstliebender“ der bekannten zeitgenössischen südslawischen Liedichter (darunter auch Gotovac) wurde neben zahlreichen Volksliedern aus allen Teilen des Landes, so aus Istrien, Kroatien, Slowenien, Serbien und Montenegro, in vorbildlich disziplinierter Art mit einem Aufwand z. T. ausgesuchter schöner Tenor- und Bassstimmen, mit jenem Feuer und jener schwärmerischen musikalischen Anteilnahme jedes einzelnen vorgetragen, die man an den slowischen Chören kennt. Aber es zeigte sich, unter der ausgezeichneten Leitung des Dirigenten, auch viel Kultur- und Stilgefühl, wenn davon abgesehen wird, daß die Tenöre zu stark vorgetrieben wurden zu explosivem Effekt. Die Kunstlieder hatten das Gute aufzuweisen, daß sie pietätvoll auf dem Volkslied aufbauen und starke nationale Eigenart bewahren. Hochinteressant war es, bei den einzelnen Volksliedern das Volkslied in einer großen, alle umfassenden schmerzhaften Schmelzung

aufgehen zu sehen, einer leisen Melancholie, die bis in den Humor eindringt. Zwei slowenische Frühlingslieder hätten in ihrer unbeschweren Fröhlichkeit auch deutscher Herkunft sein können. Die Sänger (etwa 40 Herren), die mit Anstimmern des Deutschlandliedes das Auditorium begrüßten, fanden mit ihren von gründlichem Fleiß, großer Musikalität und, nicht zuletzt, von glühender Vaterlandsliebe zeugenden Vorträgen starken, zuletzt stürmischen und nach Zugaben verlangenden Beifall.“

+ Oton Zupancic begibt sich Mitte Juni als Delegierter der PCN-Klubs des Königreichs SHS nach Oslo zu der Tagung der PCN-Klubs und reist dann nach London als Gast des dortigen PCN-Klubs.

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Mittwoch, 6. Juni um 20 Uhr: „Das Glöcklein des Eremiten“. Ab. B. Erstaufführung.

Donnerstag, 7. Juni um 20 Uhr: „Das Glöcklein des Eremiten“. Ab. C.

Freitag, 8. Juni um 20 Uhr: „Zwei Ufer“. Ab. D. Ermäßigte Preise! Zum letztenmal!

Samstag, 9. Juni um 20 Uhr: „Maskenball“. Ab. E. Kupone. Zum letztenmal! Gaskspiel der Damen Mitrovic und Stagar-Rogel.

+ Aus dem Theater. In der Samstag zum letzten Male in Szene gehenden Verdischen Oper „Maskenball“, der letzten Oper dieser Saison an unserem Theater überhaupt, wirken die Primadonna der Oper in Ljubljana Frau Andica M i t r o v i c und Frau Mila Stajlar-Rogel, gewesenes Mitglied des Theaterensembles in Maribor, jetzt des Zagreber Theaters, mit.

Kino

KINO UNION.

Der herrliche, hochspannende Film: „Die Flucht auf der Trajta“ mit Marcela K l i b a n i, Vladimir G a j d o r o m und Wilhelm D i e t e r l e sowie Fritz K a m p e r s in den Hauptrollen wird noch heute, Mittwoch vorgeführt. Ein selten schönes Filmwerk aus russischer Vorkriegszeit, mit reich bewegter, stark dramatischer Handlung und herrlichen Aufnahmen. Ganz neue Kopie. Ab Donnerstag (Freitag) läuft der große Filmschlager: „Der Balletterzherzog“ mit den berühmten österreichischen Stars: Albert Paulig, Werner Pittschau sowie Dina Gralla, Carmen Catellieri ufm., Johann Günther (Komiker des „Johann Strauß-Theater“) und Richard Waldemar (Komiker des „Theater a. d. Wien“). Sieben charmante Akte voll Witz und Humor rund um den Opernring aus der Geschichte eines Ballett- und Armeekorps und des leichtlebigen Erzherzogs, der sich nur unter den süßen Ballettratten der Wiener Hofoper wohl fühlt. Der stärkste Lustpielerfolg der letzten Saison. Das goldene Wien mit allem, was es an Reizen zu bieten hatte: die süßen Mädeln, die Fialter am Graben, Türkenhansparks, Rathaus, Botenkirche ufm. ufm. Für Maribor hochinteressant: in diesem Film spielt Gustav S i e g e, der frühere Theaterdirektor in Maribor, mit — eine Tatsache, die den Film umso populärer machen wird.

BURG-KINO.

Nur noch heute, Mittwoch, ist der zauberhafte orientalische Film:

„Der Diebling des Harems“

mit Greta R i s s e n in der Hauptrolle auf dem Programm. Neben ausgezeichnetem Spiel zeichnet sich dieser Film insbesondere durch eine in die Augen springende morgenländische Pracht Ausstattung und schöne Naturaufnahmen besonders aus.

Ab Donnerstag (Freitag) folgt ein herrlicher Detektivschlager:

„Die weiße Spinne“

mit Walter R i l l a und Marie P a u d l e t in den Hauptrollen. Dieser Film hat neben herrlichen Aufnahmen erstklassige Ausstattung und eine gewaltige, spannende Handlung. (Siehe die Photos!)

Am 10. Juli beginnt der zweite Teil des deutschen Ufa-Großfilms: „Weltkrieg“. Da sei nerzeit der erste Teil einen Massenerfolg hatte, dürfte dies beim zweiten Teil in noch größerem Maße der Fall sein, da dieser Teil die letzten

das Leben und Leiden der Feldgrauen in objektiver, erschütternder Weise vor Augen führt. Besonders eindringlich und überzeugend ist das Trommelfeuert an der Somme. Nichts ist in diesem Film bejähnt, nichts glossiert, kein Lustigmachen über den Gegner. Das wahre Gesicht des Krieges, ein Jurosum v. durcheinandervordringenden Riesengefährten, Schlachtkreuzern, Unterseebooten, Granateneinschlägen, Munitionsfabriken, Eisenbahnschlügen. Ein Gesamtbild von erschauernder Schaurigkeit...

APOLLO-KINO.

Das Apollo-Kino bringt Donnerstag (Feiertag), Freitag, Samstag und Sonntag in der Regie des Kulturverbandes in Maribor einen prachtvollen Film heraus, und zwar:

„Jugendbraut“.

Die Handlung zeigt an der Hand von überaus eindrucksvollen Bildern das Schicksal zweier Mädchen, und zwar eines leichtsinnigen und eines ernsten, und bedient sich dabei zum besseren Verständnis zweier Vorbilder aus dem Tierreich — der fleißigen, fleiß arbeitssamen Ameise und der leichtsinnigen, flatterhaften Grille. Sehr originell sind neben der hohen künstlerischen Darstellung durch die Hauptpersonen die gelungenen Trickbilder, die etwas ganz Neues auf dem Gebiete der Filmetechnik darstellen. Ein Film, der jedermann bestens empfohlen werden kann. — (Siehe die ausgestellten Plakatebilder und die besonderen Plakate.)

Radio

Freitag, 8. Juni.

Wiener (Graz) 20.30 Uhr: Voltaires Tragödie „Die Sonnenanbeter“. — Preßburg 20.00: Heiteres Stündchen. — 21.00: Brünner Sendung: Ausstellungskonzert. — Zagreb 20.35: Pieder- und Arienabend.

Volkswirtschaft

Graz in Aller Munde

Presse-Begehung der am 23. Juni zu eröffnenden Energie-Wirtschafts-Ausstellung.

Man wird von Graz sprechen! Man spricht sogar schon sehr viel von dem bald kommenden Sensationen des Grazer Festjahres 1928. Einen Glanzpunkt wird die EWA bilden. In 5 Hauptgruppen werden vom Feuer der Sonne, über Kohle, Wasser, Dampf, Elektrizität, alle möglichen Energiekräfte nicht nur in Modellen, sondern im praktischen Betriebe zu sehen sein (z. B. ein Kiesen-Dieselmotor, Sprengungen, Kochanlagen, falsche und richtige Beleuchtung und deren Behebung bei Störungen, ein strömendes Wassermodell usw.), alles im Betrieb; dazu noch die zahllosen praktischen Vorführungen der Einzelanstalten, die praktischen Lehrfilme im Ausstellungs-Riesentempel usw.

EWA wird eine rein österreichische Ausstellung sein und nur österreichische Kraftenergien zeigen, allerdings im Vergleich zu französischen, jugoslawischen, tschechoslowakischen und anderen Auslandsmärkten, wobei sich vielfach zeigen wird, daß Österreich gar nicht hinten, sondern weit vorn, mitunter an führender, erster Stelle sich befindet.

Eine Monstrum-Ösramlampe von nicht weniger als 72.000 Kerzenstärke wird abends wie eine Sonne den ganzen Ausstellungs-park taghell erleuchten.

Ein herrliches Gutshaus mit voll besetztem Stallraum an lebendem Inventar, Wirtschaftstierställe usw. wird als Musterbetrieb fast eine ganze Seite beim Musikpavillon einnehmen — in vollständiges Sägewerk im vollen Musterbetrieb wird auch zu sehen sein.

In der ehemaligen Lebensmittelhalle, die um 3 Dreifache vergrößert wurde (es wurden hierzu 2000 Quadratmeter Dachpappe, 240 Kubikmeter Glas, 380 Kilo Eisenbolzen usw. verwendet), werden riesige Donau- und Ozeanfahrzeuge, Straßenzüge, Luftschiffe u. a., ferner eine vollkommen komplette pneumatische Postanlage im Betrieb, der neue Rawag-Sender, komplette Wohnungs- und Büroeinrichtungen usw.

Die Industriehalle selbst ist, vollständig neu renoviert, ein entzückendes Schmuckstück geworden, niemand wird die alte, veräugerte Bude von einst in ihr wieder erkennen. In sämtlichen Räumen der Industriehalle findet gleichzeitig die Ausstellung

— 22.10: Leichte Musik. — Prag 17.50: Deutsche Sendung. — 20.00: Heiteres Stündchen. — 21.00: Brünner Sendung: Ausstellungskonzert. — 22.20: Abendmusik. — Davenport 21.35: Sinfoniekonzert. — 23.15: Tanzmusik. — Stuttgart 19.15: Englisch. — 20.15: Sinfoniekonzert. Anschließend heitere Quartette. — Frankfurt 20.15: Stuttgarter Sendung: Sinfoniekonzert. Sodann Spätkonzert. — Brüssel 18.10: Deutsche Sendung. — 19.00: Abendkonzert. — 21.00: Ausstellungskonzert. — Berlin 18.45: Italienisch. — 20.30: Chorkonzert. — Budapest 20.10: Klavierkonzert. — 22.15: Tanzmusik. — Mailand 20.50: Konzert. — Warschau 20.15: Konzert. — Paris 20.30: Abendkonzert.

Blütenzeit

Von M a z.

Es fällt von allen Bäumen weicher Blüten-schnee, Es weht ein Wind voll süßer Blumendüfte, Und leise schluchzt die Nachtigall in Waldes-nähe Ihr Liebeslied, durch stille, klare Lüfte.

Es rauscht ein Bächlein und die Rösche lau-schen, Der Schmetterling, er gaukelt auf und nie-der, Die Rösche süße Melodien rauschen, Die Vögel singen zarte Weiselieder.

Auch Menschenherzen blühen auf wie Rosen, Die alle noch in festen Knospen lagen, Der ewigjunge Lenz, mit seinem Kosen, Da alle froh, zum Blütenfest gelangen.

der schaffenden Künstler Steiermarks statt und verspricht selbe geradezu Weltgespräch zu werden. Nur eine öffentliche Anfrage sei an deren Präsidium gestellt: werden aus dem überreichen Theaterfundus Seltenheitsstücke der Schönheit an Garderoben, Dekorationen, Künstlerbildnisse, Manuskripten usw. auch zu sehen sein? Gehört unser genialer Bühnenmeister P f u n d n e r wie überhaupt das Theater nicht auch zur Kunst?

Theo van G e r y (Graz).

Häute- und Ledermarkt

Die rückläufige Tendenz auf den ausländischen Rohhäute- und Ledermarkt blieb auch auf die jugoslawischen Märkte nicht ohne Einfluß. Die Nachfrage ist nach wie vor schwach, da die Einarbeitung bei den Fabriken außerordentlich gering ist. Wiewohl das Gefälle in Rindshäuten als sehr klein bezeichnet werden muß, konnten doch Rindshäute auf der letzten Auktion der Zagreber Fleischhauergemeinschaft kein Placemnt finden. Im freien Handel werden Rindshäute leichte Gewichte zwischen 15 u. 18 Dinar, schwere Gewichte zwischen 17 bis 18 Dinar und auch tiefer bewertet. Auch auf dem Beograder Plage ist das Geschäft außerordentlich beschränkt. Die Schlachtungen sind weiterhin zurückgegangen. Ungeachtet der geringen Vorräte an eingefalzten Häuten und der anhaltend geringen Schlachtungen macht sich seitens der Lederindustrie kein Eindeckungsbedürfnis geltend, da insbesondere die weitgehende Preissteigerung auf den Auslandsmärkten verstimmt wirkt und mit weiteren Preissteigerungen gerechnet wird. In Rindshäuten ist die Situation kaum wesentlich besser. Das Gefälle der Zagreber Fleischhauervereinigung (etwa ein Waggon) wurde seitens einer Laibacher Lederfabrik zum Preise von 32.45 Dinar pro Kilogramm Eingangsgewicht, demnach um über 80 Paragrafen billiger als bei der letzten Auktion erstanden. In Kalbsellen ist infolge der gedrückten Preislage auf den Auslandsmärkten auch die Exporttätigkeit stark begrenzt. Rindshäute finden nur schwaches Interesse. Prima Rindshäute 320 cm. und mehr lang erzielen zwischen 190 bis 200 Dinar pro Stück.

In Rindshäuten ist das Exportgeschäft fast vollkommen ins Stocken geraten.

Die ausländischen Interessenten zeigen keinerlei Bereitwilligkeit, die seitens der heimischen Wareneigner verlangten Preise zu bewilligen, sodas sich wegen der großen Preisspannungen keinerlei Umsatztätigkeit entwickeln kann.

Auf dem Fertigledermarkt ist die Lage im allgemeinen unverändert geblieben. In den Preisen ist eine wesentliche Verschiebung nicht zu verzeichnen.

× Ständige jugoslawische Ausstellung in Berlin. Um die Handelsbeziehungen zwischen Jugoslawien und Deutschland enger zu gestalten und die Ausfuhr unserer Erzeugnisse nach diesem Staate soweit als möglich zu heben, wird am 16. d. M. in Berlin eine ständige Ausstellung der besten jugoslawischen Erzeugnisse, insbesondere jener, die an erster Stelle als Exportartikel in Betracht kommen, eröffnet. Die Organisation der Veranstaltung hat die unlängst bedeutend erweiterte Importabteilung der priv. Handelsagentur des Königreiches SHS in Berlin C/2, Span-lauerstraße 42, übernommen. An die Interessenten ergeht die Aufforderung, im Wege der zuständigen Handelskammern oder direkt an die Berliner Handelsagentur die besten Muster ihrer Erzeugnisse für die Ausstellung einzusenden, um den Zweck der Veranstaltung erfüllen zu können.

× Aus der amerikanischen Automobil-industrie. Dieser Tage sind die beiden großen Automobilfirmen Chrysler und Dodge in einer neuen Unternehmung aufgegangen, die die dritte Stelle in der amerikanischen Automobilindustrie einnehmen und von den Fordwerken und der General Motors Company, die ja vor einigen Jahren ebenfalls aus der Vereinigung einer Anzahl kleineren Unternehmungen hervorgegangen ist, über-troufen wird. Die neue Gesellschaft verfügt nun über ein Kapital von 450 Millionen Dollar (etwa 25 Milliarden Dinar). Die neue Fabrik soll jetzt an 700.000 Wagen im Jahr bauen können. Wie verlautet, sollen demnächst noch einige kleinere Automobil-firmen der großen Unternehmung beitreten, da sie sonst völlig an die Wand gedrückt wür-den.

× Novisader Produktenbörse vom 5. d. M. Weizen: 2% Weizen 77/78 kg 350—355, 78/79 kg 352.50—357.50, Weizen 78/79 kg 355—357.50, Südbanater 78/79 kg 350—352.50, Oberbanater 78/79 kg 347.50—350. — Hafer: Weizen und Weizen 265—270, mazedonischer Original 222.50—227.50. — Mais: Weizen und Weizen 290—295, Weizen weißer 300—305, Banater 290—292.50. — Roggen, Weizen: „Ogg“ und „Og“ 475—495, „2“ 460—470, „5“ 440—450, „6“ 420—430, „7“ 350—360, „8“ 240—245. — Rindfleisch in Zuteilen: Weizen, Weizen und Banater 215—220. — Tendenz unverändert. — Umsätze: Weizen 22, Mais 20 und Mehl 1 Waggon.

× Heu- und Strohmarkt. Maribor, 6. d. M. Die Zufuhren beliefen sich auf 12 Wagen Heu und 8 Wagen Stroh. Heu wurde zu Din. 75—100 und Stroh zu 35—45 per 100 Kilogramm verkauft, letzteres auch in Garben zu 1.75—2 Dinar.

Der Waldmeister

Der Waldmeister (Asperula odorata) treibt als kriechender, rotbrauner und ausdauernder Wurzelstock zu Frühjahrsbeginn einfache, vierkantige, in Quirlen behäufelte Stengel. Die Quirlen zählen unten sechs, oben acht hellgrüne, langgestreckte, am Rand mit feinen Vorstien behaftete Blätter. Die Blüten stehen in einem Gipselstrauch, sind schneeweiß, glockig sternförmig und bringen nach dem Abblühen kleine, ketten-artige Kätzchen hervor. Derselbe wächst zu-meist gesellig im schattigen Hochwald und gehört in die Kategorie der mitteleuropäi-schen Laubwaldgenossenschaft.

Der Waldmeister blüht Ende Mai und Anfang Juni, in welcher Zeitperiode er vor und bei Beginn der Blüte als allgemein be-kanntes, feines lieblichen Geruches wegen sehr gesuchtes Kräutlein für Bowlen gesam-melt und mancherorts auch getrocknet wird. Bekanntermaßen enthält der Waldmeister nicht bloß in der Blüte, sondern auch im Kraut starke Mengen von Kumarin und gerade diesem Stoff verdankt er seinen ge-schätzten Wohlgeruch. Ebenso ist der Ge-schmack des in Wein gelegten Krautes dem Geruche ähnlich, angenehm gewürzhaft, wenn auch etwas bitterlich. Alle diese Eigen-schaften bevorzugen den Waldmeister, daß

derselbe bei der Herstellung der sogenannten Matbowle den ihm gebührenden Rang ein-nimmt.

Der Waldmeister spielte bereits vor Jahr-hunderten nicht nur als Zutat zu Bowlen, sondern auch in der Medizin als geschätztes Bundkraut und bewährtes Lebermittel keine geringe Rolle. Derselbe war in Deutschland unter dem Namen Herzfreude, da er das Herz freudig, d. i. munter und stark ma-che, allgemein bekannt und gewürdigt. So schrieb Hieronymus Bode bereits in einem im Jahre 1551 herausgegebenen Schriftlein: „Die unsere brauchen dich kraut aller meist im Wein in Wein gelegt und darüber gedrunken, sol das Herz erfreuen und der verkerten Leber wider aufhelfen.“ Unser Matrant ist auch den Franzosen be-kannt geworden. Paul Harlot schreibt: „Les jeunes pousses, macérées dans du vin blanc, donnent le Matrant d'Alsace et d'Allemagne.“

Als offizielles Heilkräutlein hat der Waldmeister seine Rolle bereits längst aus-gespielt, hat jedoch dafür in Raucherweisen keine geringe Schar von Anhängern ge-funden, die sich stetig mehrt und das wohl-riechende Kräutlein als bewährte Zutat zum Pfeisentabak hoch schätzend, kaum mi-ßen dürfte. Daß aber der Meister des Wal-des zuguterleht auch seine seit Jahrhunderten dominierende Stellung als Zusatz zur Matbowle wird einbüßen müssen — hier-über ein anderes Mal.

Sport

Morgen: Sporttag der Frau

Im Rahmen des morgigen Sommerfestes der „Jadranska straza“ bringt das jugosla-wische Meisterteam der Zagreber „Concor-dia“ ein Handballspiel gegen die tüchtigen Sieben des S. S. Maribor zur Vorfüh-rung, dem gewiß das größte Interesse un-serer zahlreichen Frauenportwelt zuteil wer-den wird. Bildet ja das morgige Treffen den Höhepunkt der diesjährigen Handball-saison, da sich beide Familien zurzeit in glänzender Kondition befinden.

Das Treffen findet um 15 Uhr auf dem Sportplatz in der ehemaligen Kadetten-schule statt.

Die Tennismeisterschaft von Serbien

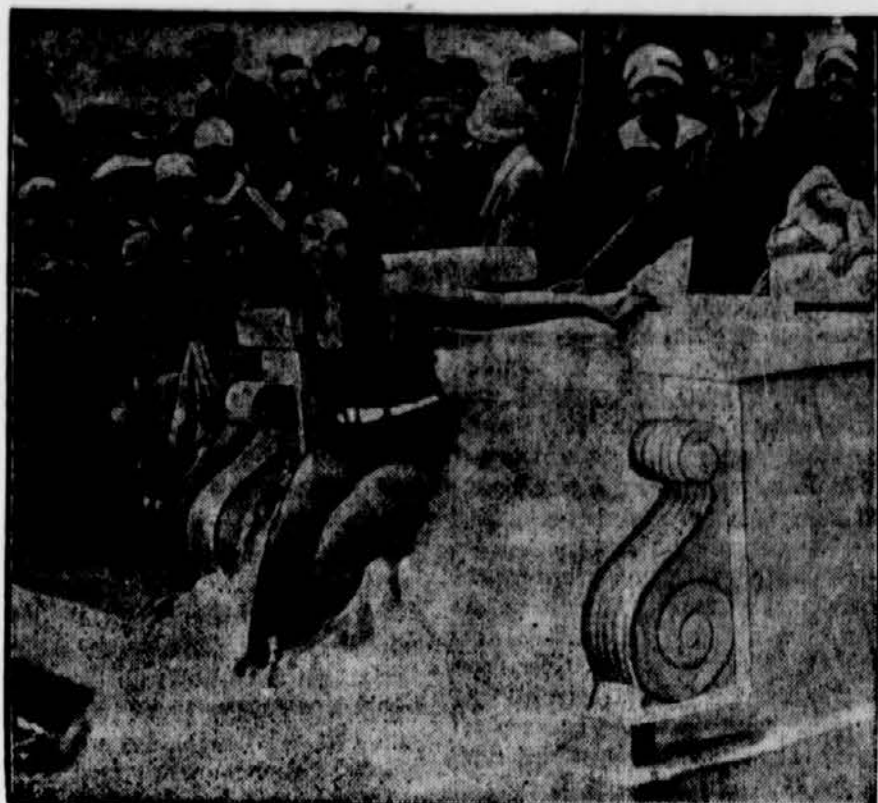
Dieser Tage wird in Beograd auf den neu eröffneten Plätzen des S. S. Sumadija auf dem Kalimegdan die Tennismeisterschaft von Serbien ausgetragen. Das Turnier ze-itigte überraschenderweise erlesene Kämpfe und hat bereits schon seine Sensation: der bekannte Davis-Cup-Spieler Schaffner (Zagreb) wurde von Cernojarov (Novi Sad) mit 3 : 6, 6 : 3, 5 : 7 aus der weiteren Konkurrenz geworfen. Noch grö-ßer war die Ueberraschung, als Cernojarov von seinem Landsmann Selcetin mit 3 : 6, 6 : 3, 3 : 6 geschlagen wurde.

Die weiteren Resultate waren: Popovic—Kacijanovic 6 : 3, 6 : 4; Kacijanovic—Ne-dic 5 : 7, 6 : 2, 6 : 4; Seleketsky—Kosak 6 : 1, 6 : 1. Im Doppel siegten im Finale Cernojarov—Popovic gegen Popovic—Gjura-slovic 6 : 3, 6 : 3. Das Turnier wird mor-gen abgeschlossen.

Die „Edelweiß“-Mondschein-partie

Vergangenen Donnerstag unternahm der sportlich rührige Marburger Radfahrerklub „Edelweiß 1900“ eine Mondscheinpartie, die über Radvanje und Belre nach Studen-ci führte und glänzend vorstatten ging. An der Fahrt nahmen zahlreiche Mitglieder u. Gäste teil, die übrigen, insbesondere die Da-men, erschienen mit dem Autobus am Ziele im Gasthause St. Ch. er, wo im prächtig beleuchteten Gastgarten Aufenthalt genom-men wurde. Der Obmann Hubert Prast hieß die zahlreich anwesenden Klubka-meraden und Gäste willkommen und begrü-ßte weiter den Gemeinderat der Stadt Mari-bor Herrn Siraf und die Sängerrunde „Liedertafel“. Die fidele Bacherer-Kapelle spielte lustige Weisen und trug so zur allgemeinen guten Stimmung viel bei. Herr Selcetin brach sich mit originellen komischen Vorträgen ein, die

Die moderne Brunnennige



Die berühmte englische Schwimmerin Mercedes G l e i k e, die den Kermesskanal und die Straße von Gibraltar bezwang, beanstalt in England.

wahre Lachsalven und stürmischen Applaus ernteten. Besonders zu erwähnen sei die „Bacherer Idylle“, eine Schöpfung des Herrn Steinbrecher mit den Herren Walter D e v e t a l und H a l b w i d l jun. Lebhaften Beifall trugen weiter auch die hübschen Vorträge der „Liedertafel“ ein.

Besonderer Dank gebührt dem städtischen Autobusunternehmen, welches sich bereitwilligst in den Dienst der Sache stellte. Für das gute Gelingen dieser schönen Partie haben sich insbesondere die Herren Halbwidl und Bracke verdient gemacht.

: Eine Tennismeisterschaft der Universität Padua wurde vergangenen Sonntag durchgeführt. U. a. spielten Bleiweiß-Dacar 4:6, 6:2, 6:2, 3:6, 6:2; Bleiweiß-Senkar 7:5, 6:1; Senkar-Medica 4:6, 6:0, 6:3. Die Rangordnung ist nun nachstehende: 1. Bleiweiß, 2. Dacar, 3. Senkar.

: Eine Weltbestleistung im Radrennen über 1000 Meter mit stehendem Start erzielte der deutsche Rennfahrer Djamella mit 1:24.4.

: Ein neuer Weltrekord. Der Finne R a s t a s verbesserte den Weltrekord im Laufen über 25 Kilometer um sechs Sekunden. Seine Zeit lautet 1:25.14. Der bisherige Inhaber des Weltrekordes war K o h l e m a i n e n.

: S. B. Rapid (Fußballsektion). Freitag um 20 Uhr abends Sektionsführung im Gasthause Anderle. Die Ausschusmitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

: S. B. Rapid (Jugend). Donnerstag, den 7. d. M. um 9.30 Uhr vormittags Wettspiel gegen „Maribor“ auf dem „Maribor“-Sportplatz. Die Spieler Hermann, Bodusel, Korinet, Schwarz, Gasser 2, Mes, Janzel, Gasser 1, Turt, Rampic, Rahle, Borzini und Sotler haben um 9 Uhr im Ankleideraum des SSK. Maribor zu erscheinen.

: S. B. Rapid (Männer). Donnerstag, den 7. d. M. um 9.30 Trainingspiel gegen eine kombinierte „Rapid“-Mannschaft auf dem neuen Sportplatz. Folgende Fußballer haben sich verlässlich einzufinden: Dolinsel, Schell, Weiß, Rasper, Sorlo, Frandl, Simone, Crippa, Rost, Skala, Rudl, Winterhalter Pepo und Bergler.

: „Ebelweiß 1900“. Die für den 7. Juni angesetzte Tagespartie nach Rogaska Slatina wird auf einen späteren Termin verschoben. Nachmittags treffen sich die Mitglieder beim Sommerfest der „Jadranska Straza“. — Freitag, den 8. Juni Ausschusführung im Klubheim um 20 Uhr. — Die werten Klubmitglieder werden nochmals herzlich eingeladen, sich am Samstag, den 9. Juni, bei der Frühlingstafel der Heffgen „Liedertafel“ recht zahlreich einzufinden. Die Veranstaltung findet in der Sambrinnshalle bei jeder Witterung um 20 Uhr statt. — Die Klubleitung.

: S. B. Zeleznikar. Die Spieler Franges, Jakobovic, Juric, Konrad, Kopick, Wernit 2, Pausin, Polak, Stauber, Strufelj, Bogri-nec und Wagner haben sich morgen, Freitag, pünktlich um 15.30 Uhr am neuen Sportplatz einzufinden.

Mercedes G l e i k e, die den Kermesskanal und die Straße von Gibraltar bezwang, eröffnete kürzlich die neue Hunstanton-Ba-

Schach

Réti-Eröffnung

Weiß: K o s t i c. — Schwarz: P o k o r n y.

1. Sf3, d5, 2. c4, c6, 3. Dc2, Sf6, 4. g3, e6, 5. Lg2, Le7, 6. 0-0, 0-0, 7. d4, Sbd7, 8. Sbd2, b6, 9. e4, de4:, 10. Se4:, Lb7, 11. Td1, Dc8, 12. Lf4, Se4:, 13. De4:, Te8, 14. Dc2, h6, 15. e5!, Sf6, 16. Se5, Sd5, 17. Ld2, Dc7, 18. Te1, Lf6, 19. Tac1, Le5:, 20. de5, De7, 21. Le4, Dc5:, 22. Dc5:, bc:5, 23. Tc5:, Te7, 24. Tec1, Td7, 25. La5, Kf8, 26. f4, g6, 27. Kf2, Ke7, 28. Kf3, Te8, 29. Le1, La8, 30. Ta5, Tb8, 31. b3, Tb5, 32. g4, Ta5:, 33. La5:, f5, 34. e6:, Kf6:, 35. h4, Lb7, 36. g5+, hg5:, 37. hg5:, Kg7, 38. Lc3+, Sc3:, 39. Tc3:, Kf7, 40. Tc2, Te7, 41. Th2 aufgegeben.

Caro — Kann

Weiß: Spielmann. — Schwarz: W a l t e r.

1. e4, c6, 2. Sc3, d5, 3. Sf3, Sf6, 4. e5, Se4, 5. De2, Sc3:, 6. dc3:, b6, 7. Sd4, c5?!, 8. e6!, fe6?!, 9. Dh5+, Kd7?, 10. Sf3, Kc7, 11. Se5, Ld7, 12. Sf7, De8, 13. De5+, Kb7, 14. Lf4!, c4, 15. Dc7+, Ka6, 16. Sd8, Sc6, 17. Db7+, Kb5, 18. a4, Kc5, 19. Dc6:!, Lc6:, 20. Sc6: matt.

1) Statt dessen mußte e6 geschehen.

2) Nicht cd4: wegen 9. Dh5+, L oder Sd7, 10. ef7: + nebst Dd5+ und Ta8.

3) Nicht g6 wegen De5 usw.

Für die Frauwelt

Was in Paris schick ist

Halbketten aus großen farbigen Ringeln, dem Ton des Kleides angepaßt, meist einreihig um den Hals gelegt, sowie Armbänder mit Steinen in der Farbe des Kleides.

... buntbedruckte Kleider aus zweierlei Stoff, aber mit demselben Dessin: beispielsweise der obere Teil des Kleides beige mit blauem Muster, der untere aus blauem Stoff mit demselben Muster in beige.

... die Farben der Tricolore, weiß oder beige und rot-blau. Die Jumper zeigen diese Farbzusammenstellung am Halsauschnitt und als Randeinfassung in schmälere oder breiten Streifen, Chanel macht Chaperes aus blauen, weißen und roten kubistisch zugeschnittenen und einfach zusammengefügten Flecken, sowie dazu passende, in derselben Technik angefertigte Handtaschen, Hüte werden mit nebeneinander gesetzten blauen, weißen (oder beige- oder roten) Grosgrainbändern gepußt, das um die Schulter gelegte und schief geknotete Tuch ist mit Vorliebe blau-weiß-rot gemau-

... zum Abendkleid aus Crepe de Chine trägt man ein gleichfarbiges Taschentuch, das aus demselben Stoff ist, von Spitzen eingefäumt.

... Handschuhe ohne Knöpfe, Schläpfer aus weichem Schwedenleder, am Handgelenk etwas fronciert in grau oder beige dominieren.

... Hüte, deren Ränder ungleich sind, auf der einen Seite breiter als auf der anderen, eine neue Variation der Cloche.

... Gold- und Silberlamenmäntel mit Pelztragen und „Manchettten“ für abends.

... Vier oder fünf rundgeschnittene Volants an den Röcken der Kleider und ein sehr kleiner Halsauschnitt.

... kleine farbige Chenillehäubchen für Sport und Relfe.

Gelbe Rüben mit grünen Erbsen. Rarte Karotten, gepußt und nudelig geschnitten, läßt man, mit Fett und leicht gesalzenem Wasser zugelegt, weich dünsten. Ebenso werden die frisch ausgehüllten grünen Erbsen ohne allzuviel Flüssigkeit gedünstet. Beide Gemüse werden dann vermischt, mit wenig Mehl angestaut und zu Gemüsedide eingekocht.

Erdbeerkuchen. 25 Delagramm Mehl bröseln man mit zehn Delagramm Butter oder anderem guten Fett ab, mischt ein Ei, zwei Delagramm Zucker und etwas kaltes Wasser dazu, knetet es rasch zu einem Teig, den man einige Zeit rasten läßt, dann austreibt und in einer Tortenform mit Rand bäckt. Man bestreut den Kuchen nach Erkalten mit stark gesüßten Erdbeeren oder mit steifgeschlagenem, süßem Obers, das mit den Erdbeeren gemischt wurde.

Gebadene Kalbschnitzeln. Vom Schlegel, ausgelästeter Schulter oder ebensolchem Schlußbraten werden halbfingerdicke Schnitzel geschnitten, ein wenig ausgeklopft, gesalzen, in Mehl, zerhacktem Ei, zuletzt in Bröckeln eingedreht und in heißes Fett eingelegt, langsam auf beiden Seiten goldbraun gebacken. Man verzieret die Schnitzel mit kleinen Zitronenrühmchen und grüner Petersilie und gibt grünen Salat und heurige Kartoffeln mit Butter dazu.

h. Eiereinlegen! Die besten Konservierungsmittel für das Einlegen der Eier sind unbestreitbar Garantol und Wasserlass. Hierin halten sich die Eier tadellos, vorausgesetzt, daß alle Anforderungen, die beim Einlegen zu beachten sind, erfüllt werden. Zum Einlegen der Eier soll man möglichst Tontöpfe benutzen. Hierin werden die Eier stets liegend aufbewahrt. Als Standplatz der Tontöpfe wähle man einen kühlen Raum. In diesem Raum sollen sich keine stark riechenden bzw. gärenden Stoffe befinden. Eier kann man zu jeder Jahreszeit einlegen, doch sind die früh gelegten Eier am besten zum Einlegen zu verwenden, weil diese in der Regel sehr hartschallig sind. Haupterfordernis ist, daß die Eier so frisch wie möglich eingelegt werden, sie sollen nicht älter als eine Woche alt sein. Bevor man die Eier einlegt, muß man sie einer Besichtigung unterziehen. Eier mit Schalenfehlern, Rissen, Brüchen eignen sich nicht

zum Einlegen. Derartige Eier können den übrigen Topfinhalt vollständig verderben. Die Flüssigkeit muß den Inhalt des Topfes stets bedecken.

Reisaufkatz. 10 Delagramm Reis werden in einem halben Liter Milch mit Vanillegeschmack weich gekocht, 6 Delagramm Fett rührt man mit 6 Delagramm Zucker und drei Dottern gut ab, mischt den kalten Reis und den Schnee ein und bäckt kurze Zeit im Rohr. Mit verdünnter Marmelade als Ueberzug auftragen.

Heitere Ede



„Sehen Sie mal — das ist die schöne Eva, die von ihren Bekannten nur „der Pfau“ genannt wird.“

„Um — bezieht sich das auf ihre Stimme?“

Telegrammwechsel.

Telegramm: Bob Tigerjagd verunglückt. Antwort: Sofort Leiche senden. (Kommt eine Kiste mit dem erlegten Tiger.)

Telegramm: Nicht Tigerleiche, Bobs Leiche senden.

Antwort: Bob im Tiger.

Vorsicht.

In einer Kirche in Graz wird vor jeder vorzunehmenden Trauung das Altarbild aus Rücksicht gegen das Brautpaar mit einem Tuche verdeckt, denn es stehen die Worte: „Herr vergib ihnen; denn sie wissen nicht was sie tun!“ darauf.

Wie man einen geizigen Chemann kuziert.

Vindboms waren jung verheiratet und Herr Vindbom war sehr sparsam. Als er eines Tages eine Geschäftsreise antreten mußte, ließ er seiner Frau sehr wenig Geld zurück, versprach aber, in Bälde mehr zu schicken. Eines Tages erhielt er nun folgendes Telegramm: „Wirt fordert Miete. Schide telegraphisch Geld.“ — Vindbom antwortete: „Selbst ohne Geld. Schide aber bald. Tausend Küsse.“ — Verzweifelt drastete die Frau zurück: „Kein Geld nötig. Gah Wirt statt dessen einen der Küsse. Er ist zufrieden.“ — Herr Vindbom schickte umgehend Geld. Er soll auch seine Frau nie mehr ohne Barmittel zurückgelassen haben.

Die Freundin.

„Gestern hat er mir seine Liebe gestanden. Wir waren im siebenten Himmel.“ „Romischer Name für ein Hotel.“

Ein neuer Sportzweig



Die Fliegerschule Staaken bei Berlin veranstaltete am Pfingstmontag einen Flug- u. Sporttag. Der interessanteste Teil des reichhaltigen Programms war der Wettkampf von Stafetten, die sich aus je einem Läufer,

einem Motorradfahrer und einem Flieger zusammensetzten. Unser Bild zeigt den Staffettenwechsel, bei dem der Flieger den Stab an den Läufer der siegreichen Mannschaft des Deutschen Sportklubs überreicht.

Kleiner Anzeiger



AUTOMOBILE

DIE MARKE DES
ERFAHRENEN
AUTOMOBILISTEN.

Verschiedenes

Photoapparate in allen Formaten, Optiken und Präzisionsaufnahmen auf Abzahlung. Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. Photomeyer, Gospostka ulica. 8015

Genähte Sandalen und Schuhe werden billig und schnell frisch begehrt. Brtna ulica 8, mechanische Werkstätte. 5713

Gratis erhält jeder eine Probeboxe Daruvar-Creme gegen Einföndung von 2 Dinar für Portoposten. Daruvar-Creme ist nach jetzigem Stande der Wissenschaft mit bestem Erfolge gegen Sommerprossen, Wimpern, rote Nase und unreine Stellen des Gesichtes angewendet. Apotheke Blum, Subotica. 5046

Wasserichte Wagenplachen und Pferdebedeckungen empfehlen in bester Qualität Slawitsch u. Heller, Ptuj. 5676

Auto-Schule

unter fachmännischer Leitung bildet die Kandidaten theoretisch und praktisch zu selbständigen Auto- u. Motorfahrern aus. Der Unterricht ist gründlich und erfolgreich. Damen- und Herren-Chauffeur-Kurse täglich. Näheres in der Auto-Schule Zagreb, Raptol Nr. 15. Telefon 11-95. 508

!!!
Zu Nelempreisen werden Uhren- und Goldwaren-Reparaturen bestens und raschest bei M. Nger & Sohn, Uhrmacher, Gospostka ulica 15, ausgeführt. 4945

Vorhänge

Vorhangstoffe, Stores, Bettdecken, Tischdecken, Divanüberwürfe, Matratzenabdeckungen, Möbelschutts, Einzüge, Matratzen, Ottomane, Kissen u. Messingmöbel, sowie alle Sorten Tapezierwaren und Möbel staunend billig bei Karl Preis, Maribor, Gospostka ul. 20. Preislisten gratis. 6325

Achtung, Möbel!

Schlaf- und Esszimmer sowie einzelne Möbel werden wegen Ueberfüllung des Möbellsagers Serber in dring. Vertriebskraft ul. 8 im Hofe, bis 1. Juli zu tiefreduzierten Preisen verkauft. 6512

Wäsche in solider sowie eleganter Ausführung liefert zu billigsten Preisen Wäschefabrik S. K. u. T. n. e. r., Maribor, Gospostka ulica 28, im Hofe, links. 6743

Automobilisten! Autoreifen, Motorradreifen repariert zu billigsten Preisen Dampfschleifwerkstätte Franz Dolenc, Tattenbachova 14. 6802

Sandalen, zweimal genäht, eigene Erzeugung, laufen Sie am besten in der mechan. Werkstätte Brtna ulica 8. 6516

Zu kaufen gesucht

Kaufe: Alte Herrenkleider, Damenkleider, Schuhe, Lederröcke und Mäntel, alte Möbel, Instrumente, Wäsche, Uhren, Seife usw. Maria Schell, Koroška cesta 24. 6886

Nichten-, Tannen- und Buchenrundholz, laufe gegen Barzahlung. Anträge unter „Tringt“ an die Verm. 6771

Gebrauchte Wertheimtasche mit leter Größe zu kaufen gesucht. Adr. Verm. 6518

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Gebisse und Zähne und zahle dafür Höchstpreise! A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 6907

Gerrenanzüge, verschiedene Kleider, Wäsche, Dejmaltwagen zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote erbeten an Mator, Koroška cesta 35. 6852

Gerrenfahrrad zu kaufen gesucht. Anträge unter „Maribor oder Gelfe“ an die Verm. 6873



? WARUM?

MÄSSIGE
ANSCHAFFUNGSKOSTEN
KLEINSTER BENZIN
UND ÖLVERBRAUCH!

Realitäten

Das billigste städt. Haus in Maribor, geeignet als Geschäftshaus, Hauptstr., 115.000 Din. — 2 Bauparzellen, sonnige Lage, für 1 oder 2 Familienhäuser, 30.000 Din. — Hübsch. kleiner Besitz mit Villa, geeignet für Pension, da nahe Baderort, auch für Bienenzucht und Geflügelfarm 130.000. — Schön. vornehmeres Zinshaus, große Wohnung, ist wegen Familienverhältnisse sehr billig veräußert. — Gasthauspachtverträge 10.000 Din., geringe Miete, Holz u. elektr. Licht frei. — Schöner Besitz bei Jarenina, 3 Häuser mit Wasserleitung, Vieh, Maschinen 250.000 Din. — Schöner Weinbergbesitz m. gr. möbliert. Herrenhaus, gr. Wirtschaft, viel Obst, 1/2 Stunde von der Stadtgrenze 220.000 Din. — Villa, beziehb., 4 Zimmer sofort und 3 Zimmer in 1 Monat 220.000 und 350.000 D. — Das billigste Haus Maribors 115.000 Dinar. Nur ernste Selbstinteressenten melden sich bei 6897

Realitätenbüro „Napib“, Gospostka ulica 28.

Besitz, circa 13 Joch, 1 1/2 Joch Weingarten, 4 Joch Obstgarten, 2 Zimmer und Küche zur Verfügung, für Milchwirtschaft sehr geeignet, da für 4 Stück Kühe Futter, zu verpachten. Anträge unter „16.000.“ an die Verwaltung. 6927

Zu verkaufen

Zwei - Tonnen - Sauger - Lastwagen, in tadellosem Zustande, fahrbereit, billig zu verkaufen. Esportna družba Mathejs, Suppanj in dring. Maribor, Svetlitsna ul. 18. 4821

Hartes Schlafzimmer zu verkaufen. Bildentrainerjeva 11, Tür 2. 6679

Große Geschirrkastage, Glasfasen, Gläserstange, geeignet für eine Kreislerei oder Gasthaus. Adresse Verwalt. 6796

Rosiergrammophon samt Platten, Damenfahrrad, zu verkaufen. Slovenska ulica 16, Friessergasse. 6807

Verschiedene Grünzeug- und Blumenzpflanzen zu ermäßigten Preisen bei Jv. Jemec, Gärtnerei, Razlagova 11. 6846

Leere Risten abzugeben bei Jvo Baloh, Betrinjska ul. 18. 6896

Großer Vorzimmer - Toilette - kasten und eiserner Ofen zu verkaufen. Tattenbachova ul. 17, Parterre, links. 6774

Schlafzimmereinrichtung, Blumenstische, prima, 2600 Din. zu verkaufen. Auch werden die besten Drahtmatratzen billigst abgegeben. Tischlerei Minsta 11. 6874

Geschirrkastagen, neue Sonnenplache samt Aufzug, Auslage-Nickelständer, einige Glaschankastfen, 2 Betten samt Einlagen, Nachtkasten, Schreibtisch, Küchen speisestufen und Gartengarnitur, 3 Paar neue schwarze Stiefel, Nr. 36 und Halbschuhe Nr. 40 zu verkaufen. Postlokal, Slovenska ul. 2, Trafik. 6926

Guterhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Minsta 32, Parterre. 6875

Balgummi für Lastenauto zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 6910

Zubehör Teepitz abzugeben. Ebenfalls selbst vollständiges Küchenspeisematerial. Aleksandrova cesta 32, 2. St., von 14-17 Uhr. 6899

Sigebadewanne, sehr gut erhalten, zu verkaufen. R. Smolej, Maribor, Koroška cesta 2. 6883

Zu vermieten

Reines Kabinett, Parknähe, zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 6879

Zwei bessere Zimmerherren werden aufgenommen. Adresse in d. Verwaltung. 6893



UNBESCHRÄNKTE LEBENSDAUER!

Minimalste ABNÜTZUNG!
TECHNISCHE
VOLLKOMMENHEIT!

Kanzlei oder Büro, 2 straßenseitige Parterreräume, sofort. Anträge unter „Stadtzentrum“ a. d. Verm. 6638

Local für Geschäft oder Kanzlei gleich zu vermieten. Anfrag. im Geschäft J. R. Kostarič, Maribor, Aleksandrova cesta 13. 6776

Schön möbliertes sonniges Zimmer, elektr. Beleuchtung, separiert, zu vermieten. Sodna ulica 25, Parterre 3. 6891

Ueberfiedlungen, Verzollungen und Expeditionen aller Art besorgt am besten Expedicija A. Reisman, Bojarska ulica 6. 6823

Kleines hübsch möbliertes Zimmer mit sep. Eingang u. elektr. Licht an einen soliden Herrn per 1. Juli zu vermieten. Krotova ul. 6, 1. St., Tür 7. 6862

Kanzleiräume

2 schöne Zimmer (event. als Ordinationszimmer für einen Spezialisten), in der Aleksandrova cesta gelegen, zu vermieten. Anträge unter „Schöne Räume“ a. d. Verwaltung. 6432

Sehr schönes Zimmer mit sep. Eingang für soliden Herrn. Aleksandrova cesta 1, 2. Stod, rechts. 6542

Nähe Park und Bahnhof sind zwei schöne, sonnige Zimmer, möbliert, ohne Matratzen und Bettwäsche, streng separiert, mit elektr. Licht, sofort abzugeben. Adresse Verwalt. 6888

Kleines reines Zimmer wird p. 15. Juni an ein solches Fräulein vermietet. Adresse in der Verwaltung. 6918

Schönes Zimmer ab 15. zu vermieten. Tattenbachova Nr. 17, Parterre, rechts. Dorthelbst w. auch ein Fräulein als Zimmerkollegin gesucht. 6922

Zu vermieten: 2 sehr schöne, große, sonnige, leere Zimmer in der Svetlitsna ulica, parkettiert mit elektr. Licht, ab 15. Juni. Adresse Verm. 6892

OPSTE JUGOSLOVENSKO BANKARSKO DRUSTVO A. D. ALLGEMEINER JUGOSLAVISCHER BANK-VEREIN A. G. BEOGRAD — ZAGREB

AKTIENKAPITAL
BAR EINGEZAHLT DINAR 100 MILLIONEN
RESERVEN DINAR 25 MILLIONEN
BESORGT ALLE BANKGESCHÄFTLICHEN TRANSAKTIONEN ZU DEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN
Nimmt jederzeit freiverfügbare Spareinlagen entgegen und verzinst dieselben mit 5% netto 6216



SCHREIBMASCHINEN

neu und gebraucht, u. zw.

H a l d a
Underwood
Smith & Bros
Continental
Adler
Ideal
Monarch
Remington, u. s. w.

werden billigst abgegeben

Ant. Rud. Legat & Co., Maribor
Slovenska ulica 7, Telephon 100.

Ein gut möbliertes zweijähr. Zimmer ist ab Juni an besseren Herrn zu vermieten. Sodna ulica 15, Tür 5, 2. St. Separ. Eingang, elektr. Licht. 6920

Schön möbliertes, gasseitiges Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Aleksandrova c. 44, 2. St., rechts. 6822

Besserer älterer Herr findet schönes Heim bei alleinstehender Frau. Adresse Verm. 6804

Reines, schön möbliertes Zimmer, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Aleksandrova cesta 11, Tür 12. 6904

Zimmer zu vermieten. Svetlitsna ulica 27, 3. St., links. 6890

Zwei unmobilierte Zimmer, ev. Zimmer und Küche zu vermieten, mit großem Garten. Adresse Verwalt. 6908

Neu möbliertes Zimmer, sep., elektr. Licht, sofort zu vermieten. Adresse Verm. 6898



GROSE KRAFTRESERVEN

IDEAL AUF
SCHLECHTEN STRASSEN
GESCHMACKVOLLE
AUSFÜHRUNG
ELEG. LINIENFÜHRUNG.

Schlafstelle mit Kost an soliden Herrn zu vermieten. Marizina ul. 10, Parterre, rechts. 6806

Stellengefuche

Chauffeur, 16jähriger Fahrer, sucht dauernde Stelle. Zuschrift. erbeten unter „Chauffeur“ an d. Verwaltung. 6753

Fräulein, das gut Schneidern kann, sucht Posten zu Kindern oder als Stütze der Hausfrau. Adresse in der Verm. 6853

Ältere Person wünscht zu alleinstehendem Herrn oder zu 2 Personen als Wirtschaftlerin unterzukommen. Anträge unter „Ehrlich und gewissenhaft“ an die Verwaltung. 6859

Suche Stellung als Chauffeur oder Jäger, womöglich auf einem Gute. Adresse in der Verwaltung. 6834

Verkäuferin, ältere Kraft, sucht Stelle in Maribor event. auch als Kassierin im Hotel oder Kaffeehaus. Eintritt sofort. Anträge unter „Ältere Kraft“ an die Verwaltung. 6877

Tüchtige, ehrliche und kinderliebende Wirtschaftlerin sucht Stelle in gutem Hause. Spricht slowenisch und deutsch. Angebote unter „Arbeitsam“ an die Verwaltung. 6884

Zu mieten gesucht

1 oder 2 schöne Zimmer (unmobiliert) werden von alleinstehendem Herrn per sofort oder später gesucht. Gest. Anträge unter „Parknähe“ an die Verwaltung. 6870

Junge Eheleute ohne Kinder suchen Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche. Angebote unter „Nr. 50“ an die Verwaltung. 6769

Von alleinstehender, ruhiger, älterer Dame wird Zweizimmerwohnung gesucht. Unter „Ruhig 6885“ an die Vw. 6885

Streng separiertes möbliertes Zimmer, Zentrum oder Parknähe, per sofort gesucht. Anträge unter „Ständig“ an die Verwaltung. 6887

Kaufmann ohne Kinder sucht Wohnung mit 2 Zimmer und Küche. Unter „R. L.“ an die Verwaltung. 6895

Offene Stellen

Perfektes Stubenmädchen, mit Jahreszeugnissen. Vorstellung Scherbaumhof, 2. Stod. 6760

Schankkassierin für besseres Restaurant wird aufgenommen. Adresse Verwaltung. 6860

Chauffeur für Last- und Personnenwagen wird akzeptiert. Wohnung nebst Gartenanteil und Feld zur Verfügung. Offerte a. Gd. Suppanj, Pristava, Slowenien. 6856



ANGEBEHME ZAHLUNGS ERLEICHTERUNGEN!

GENERALVERTRETUNG:

FERRUM D. D.

ZAGREB

TEL. 42-26, HATZOVA 14/H

Intelligente, redegewandte Frau mit Kenntnis der slowenischen und deutschen Sprache, findet b. einer Weltfirma als Reklamearbeiterin für Maribor u. Provinz gute Anstellung. Ausführliche Offerte an: Postfach 30, Maribor. 6820

Anständig., selbständig. Spenglergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei Franz Warba, Spenglermeister, Maribor. 6848

Chauffeur, nüchtern und verlässlich, selbständiger Automechaniker, in allen einschlägigen Arbeiten versiert, wird gesucht. Adresse i. d. Verwalt. 6829

Tüchtiger Metalldreher (event. Metall- und Glendreher) wird per sofort gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an Herr Stok, Metallwarenfabrik, Kula, Vojvodina. 6871

Ständigen Verdienst, bei Tätigkeit auch ständige Stelle, erhalten ernste Herren für eine konkurrenzlose leichte Arbeit außer Dienst. Es werden auch Bezirksvertretungen vergeben. Anträge an die Verwaltung des „Jutro“ in Maribor unter „Niesno in pridobitno delo“, 6912

Zwei Hilfsarbeiterinnen werden für vorübergehende Arbeit bei „Transport“, Maribor, Aleksandrova cesta 61, aufgenommen. 6913

Lehrling wird in der Baderlei Dubelj, Vajtersperk, Post Restri ca, aufgenommen. 6909

Tüchtigen Reisenden-Agenten, welche sämtliche Orte des Landes besuchen, bietet sich Lohn der Nebenverdienst. 2. Stiege Gregorčičeva 20. 6903

Lehrmädchen oder Lehrling, intelligent, mit guter Schulbildung, gesucht. Photo-Stiege Gregorčičeva 20. 6901

Redegewandte Damen finden hohen Tagesverdienst durch Vertrieb eines gut absehbaren Gebrauchsartikels. Anfragen u. 10-12 Uhr Sernčeva ul. 122. Tomšičev drevored. 6804

Für Hausmeisterposten auf Weinbergbesitz wird kinderloses Ehepaar gesucht. Adresse in der Verwaltung. 6833

Freiwillige, intelligente, tüchtige Herrenbediener und Subitoopfschneider gesucht. Offerte an E. Mares, Maribor, Gospostka ul. 27. 6921

Zwei Lehrmädchen werden aufgenommen bei Supantitsch Weingärtnerei, Slovenska ul. 3. 6784

Starker Baderlehrling wird aufgenommen. Baderlei Majes novič, Bobrežje bei Maribor. 6876

Verloren - Gefunden

Fernglas wurde in der Trzaska cesta beim Geschäft Kafa verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe bei Sorovija, Trzaska cesta 27 abzugeben. 6911

Zwei Enten zugefunden. Abzuholen Puškinova ul. 6, 1. Stod. 6911

Korrespondenz

„Mai vorbei!“ 6881

45jährige Dame wünscht mit gutsituiertem Herrn diskret Bekanntschaft. Unter „Glücklich Stunden“ a. d. Verm. 6881



ROMAN PELIKAN

MARIBOR

KRALJA PETRA TRG 6

TEL. 458.

LJUBLJANA: J. KRAKER

POLJANA: TEL. 2942

VERTRETER GESUCHT.



Tätige Menschen tragen PALMA KAUTSCHUK - ABSATZE

Vorteile:
Billiger und haltbarer als Leder, angenehmer
Gang. Nervenschonend.



Moderne Badekostüme

in Flor, Milanese und Wolle.

Jantzen-Badetrikots

Herren- und Knaben-Schwimmhosen
Badeschuhe und Gürtel

Reizende Neuheiten in Badehauben!

Große Auswahl! Günstige Preise!

C. BÜDEFELDT, MARIBOR

Gospoka ulica 4-6.

6849

Die Erinnerung an Wanderfreuden schafft nur die KAMERA!

6825

Photoapparate in allen Preislagen und Größen zu Fabrikspreisen
auch auf Teilzahlungen. Platten, Films, Papiere immer frisch.

Nur Photohaus C. Th. Meyer, Gospoka ulica 39.

KALK u. ZEMENT

kaufen Sie am billigsten und stets frisch nur in der

Eisen- und Baumaterialien-Großhandlung

H. ANDRASCHITZ, MARIBOR

Bahnversandt nach allen Richtungen.

Buschenschank

Durjava in St. Peter
eröffnet!

Autobusverkehr ab Donnerstag
14 und 16 Uhr vom Gasthof
Spatzek. 6914

Bettdecken

(Daunendecken)

werden von der ein-
fachsten bis zur fein-
sten Ausführung er-
zeugt. Alte Decken
werden billigst um-
gearbeitet. 6632

Anna Stuber, Studenci

Kralja Petra cesta 34

Kartoffeln

jedes Quantum kauft Firma
R. Pevec in Ormož.

Gasthaus Alois Schrei (Stumpf)
in Studenci.

Donnerstag, 7. Juni (Feiertag):

Großer Backhühnerschmaus

mit Konzert. Beginn 15 Uhr.
„Union“-Festbier. Ia. Meraner
Weine. Warme u. kalte Küche.
Bei schlechtem Wetter im großen
Saale. Autobushaltestelle (2. Wa-
gen in der Nähe. 6925

Tafalinseide 58 D

Lameseide 35 D

nur bei

J. Trpin, Maribor
Glavni trg 17 14823

Käsehaus Schwab

billigste Einkaufsquelle in allen
Gallungen Käse, Salami, echte
Krautwürste und frische Fi-
sche nur Gregorčičeva 14
Schillerstrasse) 2692

EAU DE BOTOT

EINZIGES MUNDWASSER, DAS
VON DER PARISER MEDI-
ZINISCHEN AKADEMIE
ANERKANNT IST



Das hygienisch antiseptische
Mundwasser BOTOT
ist das Beste

ERFRISCHUNGSMITTEL für
den Mund und ist speziell
angenehm im Sommer
PREISE REDUZIERT!

Verlangen Sie ebenfalls die
ZAHNSEIFE u. ZAHNPASTA

Elegante Wohnung

im Zentrum der Stadt, Aleksandrova ul. 6,
3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern samt
Nebenräumen, modernst eingerichtet, sofort
zu vermieten. Anzufragen bei Jugoslavensko
Siemens d. d., Zagreb, Draškovičeva ul. 23.

6857

Versicherungsbeamter

der in den deutschen Kreisen gut bekannt ist,
wird von altbekannter Versicherungsanstalt so-
fort aufgenommen. Schriftliche Anträge unter
„Lebensversicherung“ an die Verw. 6812

Realitäten-Kanzlei!

Dem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich in der
Aleksandrova c. 6 eine Realitäten-Kanzlei
errichtet habe, die mir die Möglichkeit gibt, Vermitt-
lungen jedweder Art prompt und zu solidesten Preisen
durchzuführen. Wollen Sie sich im Bedarfsfalle meines
Unternehmens gütigst bedienen. 6923

Josip Simčič, Aleksandrova cesta 6, im Palais der Zadr. gosp. banka.

Gaskrieg gegen das Ungeziefer

In der Bekämpfung der Ungezieferplage gibt es heute nur ein
einziges sicherwirkendes Mittel: die Vergasung der Räume mit-
tels Cyklon B, einen Blausäurepräparat, welches in der
Weise wirkt, daß nicht nur die Insekten (Wanzen, Läuse, Motten,
Schaben, Russen usw.) sondern auch deren zähe, eingekistete Brut
durch das ungemein scharfe und giftige Blausäuregas vernichtet
wird. Der Vorteil der Cyklonisierung liegt aber darin, daß die
Möbel, Stoffe, Linnen und die Malerei durch das Gas in keiner
Weise beschädigt oder gebleicht werden. — Auskünfte erteilt das

Chemische Laboratorium für Landwirtschaft, In-
dustrie und Handel in Maribor, Trg svobode 3

Anzeige!

Beehre mich höflichst anzuzeigen, daß ich ab heute die erste, modernste

Wiener Plisseepresserei

mit der neuesten Maschine an meine Schnittmusterzeichnerei angegliedert habe. Über-
nehme Arbeiten von der kleinsten bis zur größten Ausführung in Flach-Hohltaillen und
Kombinationen nach dem neuesten Verfahren. — Empfehle mich den gesamten
Damen einer neuzeitlichen Plisseewelt, sowie Konfektionen, Schneidereien, Färbereien
Reinigungsanstalten, Warenhäusern und bitte um Ihre geschätzten Aufträge.

Lia-Schnittmuster-Atelier, Plisseepresserei, Aleksandrova cesta 19

KUNDMACHUNG.

Wir teilen unseren P. T. Mitgliedern und Spareinlegern
höflich mit, daß wir unsere Amtsräume von der Slovenska
ulica 24 in den

SCHERBAUMHOF

verlegt haben und dortselbst ab Samstag, den 9. Juni amtieren.
Da wir in den neuen Lokalitäten auch über einen gepan-
zerten Kassenraum mit eigenen großen Safes und Panzer-
kassen verfügen, werden wir nunmehr auch die

Belehnung u. Aufbewahrung

von wertvollem Schmuck udgl. zu den kulantesten Bedingungen
durchführen: Unsere alten Geschäftszweige, Wechsel-
und Konto-Korrent-Kredite, sowie Annahme von Spar-
einlagen zur bestmöglichen Verzinsung werden wir im
erweiterten Umfange weiterführen.

Marburger Kreditanstalt, r. G. m. b. H.

6872